



**Jahresbericht 2006.** Hochschulbibliothekszentrum des Landes Nordrhein-Westfalen.

Wissen. Information. Innovation.



	Grußwort von Sigurd Praetorius, Vorsitzender des Beirats des hbz	5
	Vorwort von Hans Ollig, Leiter des hbz	6
<b>Wissen</b>	hbz-Verbunddatenbank	8
	Nordrhein-Westfälische Bibliographie	11
	Fortbildung und Qualifizierung	12
	DigiLink	13
<b>Information</b>	Die Digitale Bibliothek (DigiBib)	14
	Digital Peer Publishing (DiPP)	15
	Deutsche Bibliotheksstatistik (DBS)	17
<b>Innovation</b>	Medienserver	18
	Catalogue Enrichment	19
	Dreiländerkatalog	20
	vascoda	22
	Projekte	
	■ Zentralverzeichnis Digitalisierter Drucke (zvdd)	23
	■ Digitale Auskunft (DigiAuskunft)	24
	■ CJK – Katalogisierung in Originalschrift	25
	■ Kooperative Neukatalogisierung	26
	■ Expertengruppe Datenformate: MARC21	26
	■ OAI-Verfahren der ZDB	27
	■ Online-Update-Schnittstelle zwischen den Verbänden und den DNB-Normdateien	27
	■ Vereinheitlichung der Normdateien	28
	■ Suchmaschinentechnologie	28
<b>Support</b>	lok-in hbz	30
	Online-Fernleihe und Leihverkehrszentrale	31
	Sortierzentrale für Fernleihbestellungen	32
	Digitale Inhalte	33
	Dienstleistungen für Bibliotheken	34
	Zentrale IT und Hosting	34
<b>Kommunikation</b>	Marketing	36
	Veröffentlichungen und Vorträge	38
<b>Anhänge</b>	Organigramm	42
	Ausstattung (Haushalt, Personal)	43
	Der Beirat des hbz und Kommissionen des Beirats	44
	Mitarbeit in regionalen und überregionalen Gremien	46
	Abkürzungsverzeichnis	47
	Impressum	48





„Prognosen sind schwierig, besonders wenn sie die Zukunft betreffen.“

Dieser Karl Valentin zugeschriebene Satz fiel mir ein, als ich mir den Jahresbericht des Jahres 2005 des hbz noch einmal ansah. Jeder, der sich mit dynamischen und innovativen Entwicklungsarbeiten im IT-Bereich beschäftigt, kennt das Phänomen: Manches braucht mehr Zeit, als man einplant und ist schwieriger als man vorgesehen hat. Dies gilt insbesondere, wenn sich ändernde Rahmenbedingungen dazukommen.

Mit dieser Erfahrung musste das hbz im Berichtsjahr umgehen. Einige Entwicklungsziele und Produkteinführungen mussten zeitlich gestreckt und Prioritäten mussten neu gesetzt werden.

Nach dem enormen Aufbruch des hbz im Jahr 2005 erfolgte im Berichtsjahr eine Phase der Konsolidierung. Der Beirat des hbz hat diesen Prozess konstruktiv begleitet. Zusammen mit den Kunden des hbz gilt es, ein attraktives Produktspektrum für die Bibliotheken zu pflegen und weiterzuentwickeln. Die Verbundkonferenz im Oktober 2006 war dafür ein erster Schritt.

Trotz aller Hemmnisse zeigt dieser Jahresbericht, welch enormes Arbeitspensum bewältigt wurde. Dafür sei allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des hbz gedankt.

Sigurd Praetorius  
Vorsitzender des Beirats des hbz



2006 war in mancherlei Hinsicht ein spannendes Jahr für das Hochschulbibliothekszen-  
trum (hbz), galt es doch, eine Reihe von Herausforderungen zu meistern.

So war im Zuge der zum 1. Januar 2007 anstehenden Hochschulautonomie die Stellung  
des hbz als Dienstleister für die Hochschulbibliotheken in Nordrhein-Westfalen in eine  
rechtlich verbindliche Form zu bringen. Nach einer Reihe von Gesprächsrunden, an de-  
nen sowohl Vertreter der Arbeitsgemeinschaft der Universitäts- und Fachhochschulbib-  
liotheken wie des hbz teilnahmen, wurde in den zwischen dem Ministerium für Inno-  
vation, Wissenschaft und Technologie des Landes Nordrhein-Westfalen und den Hoch-  
schulen geschlossenen Ziel- und Leistungsvereinbarungen festgehalten, dass die Hoch-  
schulen die Dienste des Hochschulbibliotheksentrums weiterhin in Anspruch nehmen.  
Da die Ziel- und Leistungsvereinbarungen für den Zeitraum vom 1. Januar 2007 bis  
zum 31. Dezember 2010 gelten, besteht für das hbz Planungs- und Zukunftssicherheit.  
Großen Anteil an dieser für das hbz äußerst positiven Entwicklung hatten die Hoch-  
schulbibliotheken, die übereinstimmend die Dienstleistungen des hbz als unverzichtbar  
erklärten. Für dieses Engagement möchte ich mich an dieser Stelle herzlich bedanken.

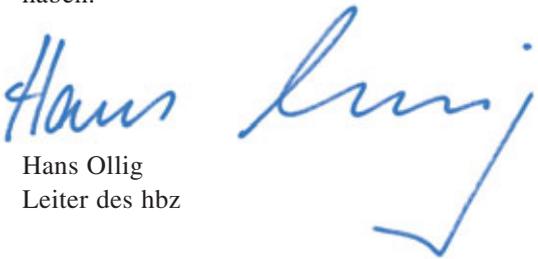
Die Umsetzung des vom Landesrechnungshof geforderten Personalabbaus durch Stel-  
lenabbau bzw. Verlagerung von insgesamt 38 Stellen in die Hochschulen in Nordrhein-  
Westfalen wurde zielgerichtet fortgesetzt. Insgesamt konnten zum 1. Januar 2007 19  
Stellen verlagert bzw. abgebaut werden. Damit ist es gelungen, innerhalb von zwei Jah-  
ren die Hälfte der geforderten Personaleinsparungen zu realisieren. Diese Kraftanstren-  
gung forderte allerdings ihren Tribut, da einige der für das Jahr 2006 geplanten Vorha-  
ben zeitlich gestreckt oder zunächst nur in eingeschränktem Umfang realisiert werden  
konnten.

Um neben diesen äußerlichen Erschwernissen ein qualitativ hochwertiges Dienstlei-  
stungsangebot bereitstellen zu können, hat das hbz aktiv eine Reihe von Kooperations-  
möglichkeiten ausgelotet. In diesem Zusammenhang wurden sowohl Gespräche mit an-  
deren Verbundzentralen als auch mit privaten Dienstleistern geführt. Erste konkrete Er-  
gebnisse in 2006 waren eine Dienstleistungsvereinbarung mit dem Kooperativen Bib-  
liotheksverbund Berlin-Brandenburg (KOBV) über den technischen Betrieb des Link-  
resolvers SFX für das hbz und die hbz-Verbundbibliotheken sowie eine Vereinbarung  
über eine Zusammenarbeit mit der Verbundzentrale des Gemeinsamen Bibliotheksver-  
bundes (VZG), der Technischen Informationsbibliothek und der Niedersächsischen  
Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen über ein abgestimmtes Verfahren sowie  
den Austausch von Daten bei der Kataloganreicherung. Das hbz wird den Koopera-  
tionsgedanken konsequent weiterverfolgen.

Ein weiteres wichtiges Ereignis im Jahr 2006 bildete für das hbz die Verbundkonferenz, die über zwei Tage am 30./31. Oktober im Maternushaus in Köln stattfand. Bewusst wurde die Chance genutzt, über die traditionelle Verbundkonferenz hinaus das hbz einem größeren Publikum an Interessierten aus der Bibliothekswelt vorzustellen. Mehr als 200 Gäste kamen nach Köln, um sich in Fachvorträgen der hbz-Mitarbeiter und am hbz-Messestand über die aktuellen Entwicklungen der Produkte zu informieren. Einen Höhepunkt der Veranstaltung stellte insbesondere die mit renommierten Gästen besetzte Podiumsdiskussion zum Thema „Wohin geht es? – Die zukünftige Rolle der Informationsversorgung durch Bibliotheken“ am zweiten Tag dar. Zu den Diskussionsteilnehmern zählten Dr. Jürgen Bunzel (DFG), Prof. Dr. Norbert Finzsch (Univ. Köln), Prof. Dr. Gudrun Gersmann (Univ. Köln), Prof. Dr. Claudia Lux (DBV), Uwe Meyeringh (ver.di), Dr. Horst Neißer (StBib Köln) und Prof. Dr. Walter Umstätter (HU Berlin). Dem Wissenschaftsjournalisten und Moderator Peter Welchering gelang es, durch eine interessante und anregende Diskussion zu führen. Die Themen reichten hierbei über die aktuellen Auswirkungen des Hochschulfreiheitsgesetzes in Nordrhein-Westfalen für Hochschulbibliotheken bis zu den neuesten technischen Entwicklungen in den Bereichen Open Access und wissenschaftlichen Publikationsformen. Ein Ergebnis der Verbundkonferenz bildete die Erkenntnis, dass die Thematisierung der zukünftigen Rolle der Informationsversorgung für Universitäten, Bibliotheken und das hbz eine gleichermaßen zentrale Rolle spielt.

Trotz der nicht einfachen Rahmenbedingungen hat sich gezeigt, dass das hbz in der Lage ist, sich raschen Veränderungen zu stellen und das es für zukünftige Aufgaben gerüstet ist. Dazu hat maßgeblich die enge Zusammenarbeit mit den hbz-Gremien und den hbz-Verbundbibliotheken beigetragen, die uns bei vielen Aktivitäten entscheidend unterstützt und begleitet haben. Dafür möchte ich mich sehr herzlich bedanken.

Ebenso möchte ich mich bei allen Kolleginnen und Kollegen im hbz bedanken, die durch ein oft weit über das übliche Maß hinausgehendes Engagement die vielen anstehenden Probleme angegangen sind und dabei ein hohes Maß an Kreativität gezeigt haben.



Hans Ollig  
Leiter des hbz

## hbz-Verbunddatenbank

### Das Produkt

Die Verbunddatenbank des hbz dient der kooperativen Erschließung der Bestände der Verbundbibliotheken. Diese Bibliotheken nutzen dabei die Synergieeffekte, die bei der gemeinsamen Erschließung und Katalogisierung entstehen und profitieren von der innovativen Datenbanksoftware und den umfangreichen zusätzlichen Service-Leistungen. Bibliotheksnutzer finden in „ihrer“ Verbundbibliothek die Möglichkeit, eine schnelle und komfortable Literaturrecherche mit Hilfe modernster Suchmaschinentechnologie durchzuführen.

Im Jahr 2006 enthält die hbz-Verbunddatenbank die Nachweise von 15,4 Mio. Titeln, die von den 55 Verbundbibliotheken in kooperativer Katalogisierung erstellt wurden. Die Bestandsdaten der nordrhein-westfälischen und rheinland-pfälzischen Verbundbibliotheken erhöhten sich auf 33,6 Mio. und die Titel der Öffentlichen Bibliotheken auf 4,8 Mio. für die Verbundfernleihe. Die Nordrhein-

Westfälische Bibliographie und alle Zeitschriften der Zeitschriften-Datenbank (ZDB) sind integriert.

Gewährleistet ist wie bisher die Bereitstellung von Daten z.B. die Reihen der Deutschen Nationalbibliographie (DNB) oder die Bestände der British National Bibliography (BNB) und Casalini Libri. Zudem wird über eine Z39.50-Schnittstelle der Zugriff auf ca. 50 Mio. Titel der anderen Verbünde sowie auf die Titeldaten der Deutschen Nationalbibliothek (DNB) ermöglicht. Für die komfortable Übernahme von Titeln aus dem CJK-Bereich besteht eine Z39.50-MARC21-Schnittstelle zu dem Katalog NACSIS-CAT (japanische Verbunddatenbank des NII – National Institute of Informatics, Tokyo). Der Nutzer kann mit Hilfe verschiedener Anwendungen – der Internet-Version der Verbunddatenbank oder der Digitalen Bibliothek – abfragen, welche Bestände an welchem Standort vorhanden sind. Recherchen in anderen Verbundsystemen, Portalen und Datenbanken sind problemlos möglich.

### Katalogisierungs- und Z39.50-Zulassungen

Zugriffsart (Level)	2004	2005	2006
Nur lesend (0)	7	8	10
Schulung/Ausbildung (30)	-	1	-
Gastzugang (10)	-	-	1
Retrokonversion (40)	-	-	1
Einfache Katalogisierung (50)	76	86	88
Standard-Katalogisierung (60)	84	96	96
Redaktion/Administration (>60)	5	5	12
Recherchezugang, Z39.50	68/19*	45	56
<b>Summe</b>	<b>240/191*</b>	<b>241</b>	<b>264</b>

\*vor/nach Einführung des kostenpflichtigen Recherchezuganges

Die im Verbundsystem katalogisierten Titel sowie die Bestandsdaten der Bibliotheken werden über verschiedene Kommunikationswege und Schnittstellen synchron gehalten:

- Replikationsmechanismen zwischen ALEPH-Verbund- und ALEPH-Lokalsystemen
- Offline-Datendienste im MAB2-Format
- Download einzelner Datensätze im MAB2-Format aus dem Katalogisierungsditor

Über die Versorgungsschnittstelle steht eine neue Funktion zur Verfügung, mit der Titel-, Norm- und Bestandsdaten online zwischen der hbz-Verbunddatenbank und den hbz-Verbundbibliotheken mit Nicht-ALEPH-Lokalsystemen ausgetauscht werden. Die Versorgungsschnittstelle ersetzt die bisherigen Offline-Datendienste zwischen ALEPH-Verbundsystem und Nicht-ALEPH-Lokalsystemen.

Die Bestandsdaten werden im Lokalsystem erfasst und über die Schnittstelle in die hbz-Verbunddatenbank repliziert. Eine zusätzliche Erfassung von Bestandsdaten in der hbz-Verbunddatenbank ist damit nicht mehr erforderlich. Titel-, Norm- sowie ZDB-Bestandsdaten sind dagegen weiterhin primär in der hbz-Verbunddatenbank nachgewiesen und werden, angestoßen von Auftragssätzen, über die Z39.50-Schnittstelle in das Lokalsystem übernommen. Somit entfällt eine Offline-Einspielung der Daten in das Lokalsystem.

Der hbz-Neuerscheinungsdienst bietet Unterstützung bei der Literatursichtung in DNB-, BNB- und Casalini-Daten im Rahmen des Bestandsaufbaus. Das hbz wendet sich mit dieser Dienstleistung an die hbz-Verbundbibliotheken und bietet durch den Zugriff über die Oberfläche des hbz-Web-OPACs einen komfortablen Ersatz zum bisherigen Zetteldienst des hbz an. Der hbz-Neuerscheinungsdienst umfasst die Daten des Fremddatenpools der hbz-Verbunddatenbank, also den DDB-Neuerscheinungsdienst ab 2003, DNB-Daten aller Reihen ab 2000 und vieles mehr.

## Meilensteine

Insgesamt nehmen nach Löschungen und Zusammenlegungen 55 Hochschul-, Fachhochschul-, Landes- und Stadtbibliotheken sowie 1.116 Instituts- und Fachbereichsbibliotheken

aktiv am Verbund teil. Die Stadtbücherei Düsseldorf und die Stadtbücherei Hattingen wurden passive Verbundmitglieder.

Hauptaufgabe bei laufender Produktion im Bereich des Datenimports und –exports war die wöchentliche und monatliche Bereitstellung der Fremddaten, der Import der Normdaten aus PND, GKD, SWD und ZDB und der Lokaldaten aus der ZDB und der EZB. Die Daten der BNB, Casalini Libri und der DNB wurden regelmäßig übernommen.

Im Herbst 2006 wurden die einzelnen Komponenten der Versorgungsschnittstelle gemeinsam vom hbz und zwei Testbibliotheken mit SISIS-SunRise-Lokalsystemen (FHB Münster und USB Köln) soweit getestet und eingerichtet, dass mit der FHB Münster die erste hbz-Verbundbibliothek mit Nicht-ALEPH-Lokalsystem Anfang Januar 2007 produktiv über die Versorgungsschnittstelle angebunden werden konnte.

Der in den hbz-Web-OPAC integrierte hbz-Neuerscheinungsdienst wurde Ende Juni 2006 in Produktion genommen und löst das virtuelle Neuerscheinungsregal ab. Etwa 80 Anwender aus 22 Bibliotheken nutzen bereits die speziellen Funktionen des hbz-Neuerscheinungsdienstes zur komfortablen Literatursichtung für die Erwerbung:

- personalisierter Zugang
- Suche nach einer Sachgruppe in den aktuellsten Datenlieferungen
- Browsen in Nationalbibliographienummern
- Anreicherung der Kurztitelliste mit DNB-Sachgruppe und Nationalbibliographienummer
- Korbfunktion: Hierbei wird eine Sammlung von Treffern dauerhaft gespeichert und kann zu einem späteren Zeitpunkt weiterverarbeitet werden.
- E-Mail-Versand der Treffer
- SDI-Profilendienst: Dieser ist eine automatische und regelmäßig durchgeführte Suche nach neuen oder aktualisierten Datensätzen. Die Suchparameter können frei vergeben und die Treffer automatisch an die eigene E-Mail-Adresse geschickt werden.

Seitens des RSWK-Anwenderkreises im hbz-Verbund bestand die Anforderung, hbz-Titel, die noch keine Sacherschließung nach RSWK und keine RVK-Notationen enthal-

## Verbunddatenbestand

	2004	2005	2006
Titelsätze	13.177.543	14.121.186	15.328.739
Personennamensätze	5.257.563	5.514.000	5.847.930
Körperschaftssätze	1.160.182	1.216.970	1.275.228
Schlagwortsätze	837.225	878.197	949.334
Redaktionssätze	49.093	56.574	64.957
Notationssätze	1.053	1.053	1.053
Lokalsätze	28.965.682	30.957.959	32.882.251
Fremddatensätze	2.000.609	2.393.401	2.823.973
HBZÖB Titelsätze	1.459.893	3.578.987	4.881.276
<b>Summe</b>	<b>52.908.843</b>	<b>58.718.327</b>	<b>64.056.747</b>

ten, mit diesen Sacherschließungsdaten aus Titeln des BVB anzureichern. Im Jahr 2006 fanden die ersten Selektionen der infrage kommenden BVB- und hbz-Titel statt. Die Ermittlung der Titel erfolgte über einen Abgleich der ISBN bzw. ISSN. Insgesamt wurden 1,1 Mio. hbz-Titel ermittelt, die mit den genannten Sacherschließungsdaten angereichert werden können. Um die Schlagwortketten und RVK-Notationen korrekt in die hbz-Titeldatei einspielen zu können, erfolgten Datenkorrekturen und –ergänzungen. Die anschließenden Tests verliefen erfolgreich.

Für die Verlinkung der Objekte aus dem hbz-Medienserver mit den bibliographischen Metadaten in der hbz-Verbunddatenbank wurde die ALEPH-DigiTool-Schnittstelle in Betrieb genommen. Für die Weitergabe der Links der Objekte aus dem hbz-Medienserver an alle Lokalsysteme wurden für die Initialversorgung weitreichende Arbeiten in intensiver Zusammenarbeit mit den Lokalsystemen (Nicht-ALEPH-Lokalsysteme und ALEPH-Lokalsysteme mit und ohne ADAM-Schnittstelle) vorgenommen.

Für die Produktionsaufnahme der Scan-Schnittstelle wurden Mitte 2006 sämtliche Arbeiten für die Implementierung in der hbz-Verbunddatenbank durchgeführt.

Neben den wöchentlichen Datenexport-Diensten (MAB-Änderungs- und –Grunddienst, ZDB-Dienst) wurde ein laufendes Verfahren für die Datenlieferungen innerhalb des Projektes Kooperative Neukatalogisierung entwickelt.

Routinemäßig werden Arbeiten wie die dublettengeprüfte Datenübernahme in die Katalogisierungsdatenbank durchgeführt und Datensätze in verschiedenen Bereichen regelmäßig bereinigt. Bei der Datenübernahme für den Fernleihnachweis wurden weitere Bibliotheksbestände in die Datenbank HBZÖB integriert. Durch die Aufnahme der Bestände der Museumsbibliothek Schloss Moyland, der Erzbischöfliche Diözesan- und Dombibliothek Köln, der UB Kaiserslautern und einiger Institutsbestände der ULB Bonn und der ULB Münster stieg die Anzahl der Titel- und Lokaldatensätze deutlich an. Der Anstieg der Gesamtsummen ist auf den Zuwachs der Datensätze in der Library HBZÖB zurückzuführen.

Die Kundenbetreuung steht in enger Verbindung mit den hbz-Verbundbibliotheken und schafft Lösungsansätze bei Fragen und Problemen zum ALEPH-Verbundsystem. Eingebunden in diesen Prozess werden auch die hbz-Partnerfirmen, wobei das hbz die kompetente Mittlerrolle zwischen Kundenanforderungen und Herstellerfirma übernimmt. Die Nutzer des ALEPH-WWW-OPACS

konnten, ebenso wie Bibliotheken, die nicht Verbundteilnehmer sind, unterstützt werden. Letztere wurden vor allem bei Fragen der Zulassung und Abrechnung betreut.

## Ausblick

Für das Jahr 2007 sind folgende Arbeiten geplant:

- Anschluss weiterer hbz-Verbundbibliotheken mit SISIS-SunRise- sowie LIBERO-Lokalsystemen an die Versorgungsschnittstelle
- Datenübernahme mehrerer hbz-Verbundteilnehmer und neuer Kunden unter Anwendung des Match & Merge-Verfahrens
- Anschluss neuer Kunden mit Lokalsystemen an die hbz-Verbunddatenbank
- Erweiterung der Datenbestände der Öffentlichen Bibliotheken in der Datenbank HBZÖB
- Anreicherung von 1,1 Mio. hbz-Titeln mit Schlagwortketten und RVK-Notationen aus Titeln des BVB
- Test und Produktionsaufnahme der Online-Schnittstelle mit den Normdateien. Über die Online-Schnittstelle können mit dem ALEPH-Client Normdaten im PICA-Iltis-System der Deutschen Nationalbibliothek bearbeitet werden (Z39.50-Update-Funktion). Die Aktualisierung der Normdaten im hbz-Verbund erfolgt über ein OAI-basiertes Verfahren.
- Import und Bereitstellung von Metadaten zu E-Books, die über Nationallizenzen zugänglich sind bzw. über individuell lizenzierte Verträge von einzelnen Bibliotheken erworben werden. Das hbz wird ebenso Lokaldatensätze generieren.
- Erweiterung des Z39.50-Zugriffs auf die Fremddaten des Südwestdeutschen Bibliotheksverbunds

# Nordrhein-Westfälische Bibliographie

## Das Produkt

Historische und aktuelle Literatur aus allen Wissensgebieten und Zeiträumen über das Land Nordrhein-Westfalen wird in der Nordrhein-Westfälischen Bibliographie erfasst. Bücher, Zeitschriftenaufsätze und Einzelbeiträge aus Sammelwerken sind ab dem Erscheinungsjahr 1982/1983 dort verzeichnet. Seit 1994 werden auch Film- und Hörfunkdokumente ebenso wie Beiträge in digitalen Medien von den Universitäts- und Landesbibliotheken Bonn, Düsseldorf und Münster gesammelt und in dieser Regionalbibliographie zu Verfügung gestellt.

Mehr als 1.300 Zeitschriften werden neben Verlagsveröffentlichungen kontinuierlich ausgewertet, so dass die Anzahl der nachgewiesenen Titel mo-

mentan rund 240.000 beträgt. Nicht erfasst werden tagesaktuelle Veröffentlichungen wie beispielsweise Amtsblätter, Telefonbücher oder Prospekte.

Das hbz verantwortet die technische Erstellung und Betreuung der Nordrhein-Westfälischen Bibliographie, die seit sieben Jahren ausschließlich als Internetdienstleistung zu Verfügung steht. Die Daten der „NWBib“ sind in die hbz-Verbunddatenbank und die Virtuelle Deutsche Landesbibliographie integriert.

## Ausblick

Zur Zeit werden die Arbeiten zur Einbindung der Systematik der nordrhein-westfälischen Bibliographie in den Web-OPAC des hbz durchgeführt.

## Fortbildung und Qualifizierung

### Das Produkt

Die Fortbildungsveranstaltungen des hzb sind seit 11 Jahren ein fester Bestandteil der bibliothekarischen Aus- und Weiterbildung. Eine stetig steigende Anzahl von Beschäftigten aus den Hochschul- und Öffentlichen Bibliotheken, aber auch zahlreiche Mitarbeiter des Landes Nordrhein-Westfalen nutzen die Möglichkeiten, fachspezifische Schulungen kostenfrei zu besuchen. Auf deutliches Interesse stößt das Programm bei Personen außerhalb der Landesverwaltung, die an Veranstaltungen gegen Kostenerstattungen teilnehmen.

Das Fortbildungsprogramm sieht ein- oder mehrtägige Seminare vor und wird zweimal jährlich neu aufgelegt. Es umfasst die Themenbereiche:

- Bibliothekarische Fachaufgaben und Grundlagenschulungen
- DV-Fachaufgaben
- Informationsvermittlung und Informationskompetenz
- Bibliotheksorganisation und –management
- Erfahrungsaustausch zu Sach- und Fachthemen

Ein jährliches Treffen der Ausbildungsleitungen mit der Fachhochschule Köln und den Vertretern der örtlichen Bezirksregierung dient dem Erfahrungsaustausch. Den Auszubildenden zu „Fachangestellten für Medien und Informationsdienste“ wird ein intensives eintägiges Prüfungstraining angeboten. Auf Anfrage werden Fortbildungen vor Ort in enger Zusammenarbeit mit der jeweiligen Bibliothek konzipiert und durchgeführt, eine sehr effektive Art, einen größeren Mitarbeiterkreis zu schulen. Auch dem Wunsch nach Fortbildungsveranstaltungen, die in Kooperation mit Berufsverbänden oder mit anderen Bundesländern realisiert werden sollen, kann mit weitreichender Erfahrung entsprochen werden.

### Meilensteine

Insgesamt wurden im Jahr 2006 89 Schulungen mit einer Gesamtteilnehmerzahl von 1.200 Personen durchgeführt. Der Schwerpunkt der Anfragen lag bei Seminaren zum Thema „Fachenglisch“ und „Wikis und Weblogs“. Weiterhin waren die Prüfungstrainings für künftige Fachangestellte aus Wissenschaftlichen oder Öffentlichen Bibliotheken, aber auch aus Bibliotheken der Bundesministerien trotz Kostenbeteiligung stark nachgefragt. Inhouse-Schulungen wurden nicht nur in nordrhein-westfälischen Bibliotheken, sondern auch in Schleswig-Holstein, Bayern und Brandenburg durchgeführt. Gemeinsame Veranstaltungen mit Institutionen und Ministerien aus Rheinland-Pfalz wurden ebenfalls organisiert.

### Ausblick

Ab 1. Januar 2007 ist die bibliothekarische Fort- und Weiterbildung in die Fakultät für Informations- und Kommunikationswissenschaften der Fachhochschule Köln als Zentrum für bibliotheks- und informationswissenschaftliche Weiterbildung (ZBIW) integriert.

Künftige Programme werden in bewährter Zusammenarbeit mit Fachdozentinnen und –dozenten realisiert und ergänzend neue Schwerpunktsetzungen aufweisen, die sich inhaltlich an aktuellen Studienangeboten orientieren, ohne jedoch die bisher erfolgreichen Themenbereiche zu vernachlässigen.

# DigiLink

## Das Produkt

Der webbasierte Link-Katalog DigiLink ist seit 2004 im Einsatz und gehört zu den praxiserprobten Linklisten der „dritten“ Generation. Ursprünglich vom hbz als Teilmodul der Digitalen Bibliothek (DigiBib) entwickelt, ist DigiLink ein Verwaltungssystem, das den kooperativen Bestandsaufbau von Datenbanken und Internetressourcen erlaubt. Als Teil der (DigiBib) oder auch als Stand-alone-Lösung eingesetzt, wird es individuell den Anforderungen seiner Nutzer angepasst. Das System ist modular aufgebaut. Es bietet Öffentlichen oder Wissenschaftlichen Bibliotheken Standardlösungen an, die durch individuelle Anpassungen ergänzt werden können. Jede Bibliothek, die DigiLink einsetzt, nutzt einen bereits vorhandenen Grundbestand von Links, ergänzt und aktualisiert ihn nach eigenen Bedürfnissen und profitiert von den Neueingaben seiner Kooperationspartner.

Die Benutzeroberfläche lässt sich optisch nahtlos an den Webaufttritt der jeweiligen Bibliothek anpassen. Das Design wird durch Cascading Stylesheets (CSS) realisiert, Logos und Kopf- und Fußzeilen können als zusätzliches Gestaltungselement eingebunden werden.

Die Pflege der Datensammlung kann eigenständig durch das Bibliothekspersonal vor Ort erfolgen. Komfortable Hilfestellungen wie ein automatischer Linkchecker, der turnusmäßig einen Fehlerbericht generiert oder die Exportfunktion von Daten in RSS (Really Simple Syndication) und CSV (Comma Separated Value)-Formate oder über eine OAI 2.0-Schnittstelle erleichtern die Bearbeitung der Daten auch außerhalb von DigiLink. Eine „Null-Liste“ im Statistikmodul zeigt die unbenutzten Links an und vereinfacht die Aktualisierung.

## Meilensteine

Die hbz-Linksammlung mit mehr als 50.000 Internetquellen zu Buch und Bibliothek – bekannt als „hbz-Werkzeugkasten“ und die „Deutsche Bibliotheken online“ werden seit Herbst 2006 unter der modernen und komfortablen Rechercheoberfläche von DigiLink angeboten. Somit wird nun ein schneller Zugriff gewährleistet, indem ein Browsing nach Themengebieten ermöglicht wird.

Darüber hinaus sind gewünschte Informationen zielgerichtet mit Hilfe der Suchfunktionen zu finden. Hier kann beispielsweise nach Titeln, URLs, nach Kategorien oder in den Kurzbeschreibungen gesucht werden. Ergänzt wird das Angebot durch ein RSS-Feed-Abo. Ebenso steht eine englische Oberfläche zur Verfügung.

Bis Ende 2006 wurde DigiLink an 88 Standorten in Deutschland und Österreich genutzt, von denen zwei die Stand-alone-Lösung gewählt haben. Mehr als 60.000 Links werden über den Link-Katalog verwaltet.

## Ausblick

Für 2007 wird DigiLink von weiteren Bibliotheken genutzt werden und damit die Anzahl der verfügbaren Links steigern können. Die notwendigen Koordinierungsarbeiten sowie die technische Realisierung wird durch das hbz geleistet. Des Weiteren wird eine erweiterte Webservice-Schnittstelle, die auf der Open-Source-Standardkomponente GSOAP basiert, realisiert. Damit kann die Einbindung von DigiLink in die Version 6 der Digitalen Bibliothek erfolgen.

## Die Digitale Bibliothek (DigiBib)

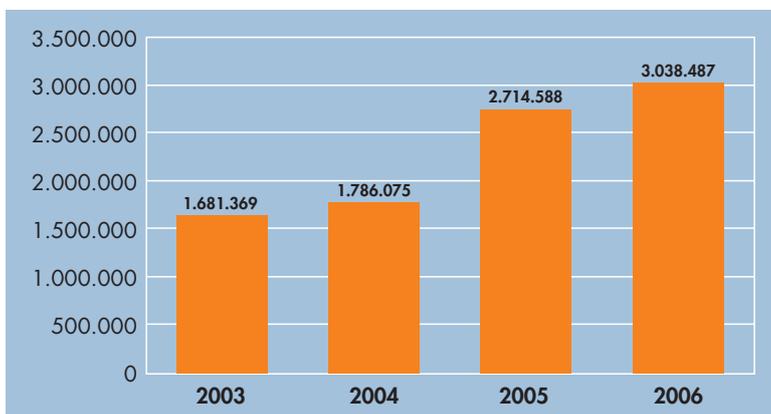
### Das Produkt

Die Digitale Bibliothek ist ein Internet-Portal und bietet den Einstieg in die unterschiedlichen Informations- und Dienstleistungsangebote der jeweiligen Partnerbibliothek. hbz und Bibliothek kooperieren bei der Entwicklung und dem Betrieb des Portals; das Rechercheangebot „DigiBib“ erscheint als Bestandteil der Bibliothekswebseite.

Die registrierten Benutzer der Bibliothek können das gesamte kostenlose und lizenzierte Leistungsspektrum an Katalogen, Nachweisinstrumenten, Datenbanken, Multimedia-Quellen oder E-Learning-Tutorials am Arbeitsplatz vor Ort, aber auch vom heimischen PC aus nutzen. Nach der Literaturrecherche lässt sich problemlos eine Bestellung z. B. in der Bibliothek, mit Hilfe der Online-Fernleihe oder im Internetbuchhandel anstoßen. Immer öfter ist das gesuchte Dokument bereits gescannt und kann direkt am Bildschirm eingesehen werden.

Kooperationspartner der DigiBib sind das hbz, die Hochschul- und Stadtbibliotheken in Nordrhein-Westfalen und Rheinland-Pfalz sowie eine Reihe von Bibliotheken unterschiedlicher Träger in mittlerweile zehn Bundesländern. Derzeit wird die DigiBib in 188 Bibliotheken eingesetzt.

### Logins für die DigiBib



### Meilensteine

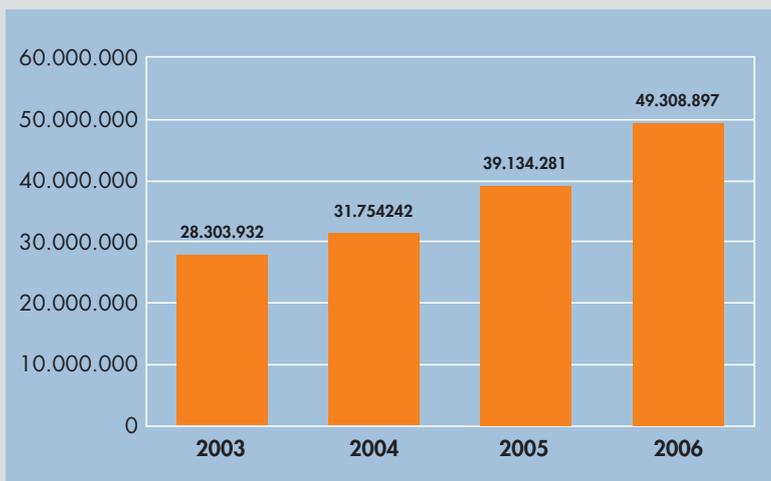
Zu Beginn des Jahres 2006 wurden die restlichen lokalen Sichten an das Release 5 angepasst und kleinere Anpassungen wie Filterung und Visualisierung der Trefferlisten und das Highlighting von den Suchbegriffen bei der Ergebnisanzeige vorgenommen. Ansonsten war es das Jahr der Konsolidierung und Stabilisierung. Gleichzeitig wurden große Anstrengungen unternommen, um die DigiBib den neuen Gegebenheiten der Suchmaschinentheologie FAST anzupassen. Es wurde eine umfangreiche Spezifikation für DigiBib Release 6 erstellt. Diese nächste Version soll folgende Forderungen erfüllen:

- Integration des Suchraums und paralleles, gleichberechtigtes Suchen in Suchraum und Metasuche (nicht alle Datenbanken und Kataloge werden für eine Indexierung im Suchraum zur Verfügung gestellt)
- Stärkere Berücksichtigung von zusätzlichen Daten und Funktionen neben der reinen Anzeige bibliographischer Daten beispielsweise beim Catalogue Enrichment
- Optionale Integration von OPAC-Funktionalitäten für einzelne Standorte
- Barrierefreie Oberflächen im Sinne der BITV (Barrierefreie Informationstechnik-Verordnung)

Die ersten Arbeiten wie z. B. die Gestaltung der barrierefreien Oberflächen wurden bereits begonnen.

Darüber hinaus wurde eine Spezifikation zum lokalen Suchraum erstellt. Zielsetzung ist der Aufbau eines lokalen Portals, in dem die Recherche über die Lokaldaten mittels Suchmaschinentheologie erfolgt, ebenso werden alle Lokalsystem-Funktionen wie Vormerkung, Verlängerung, Benutzerkonto und die Online-Fernleihe dort eingebunden. Dies setzt entsprechende Schnittstellen zu den Lokalsystemen voraus (x-Server, XSLNP). Für die Hersteller der Lokalsysteme SISIS und ALEPH wurde eine ent-

## Suchen in der DigiBib



sprechende Spezifikation der Schnittstelle erstellt. Über eine neue Schnittstelle ATOM soll die Einbindung weiterer Datenbanken aus dem allgemeinen Suchraum ermöglicht werden. Die Einbindung sonstiger externer Daten ist weiterhin über die Schnittstellen Z39.50 und http möglich, diese setzt dann jedoch eine Metasuche neben der Suchmaschinenteknologie voraus.

### Ausblick

Für das Jahr 2007 ist die Umsetzung der oben genannten Ziele und Spezifikationen oberstes Gebot.

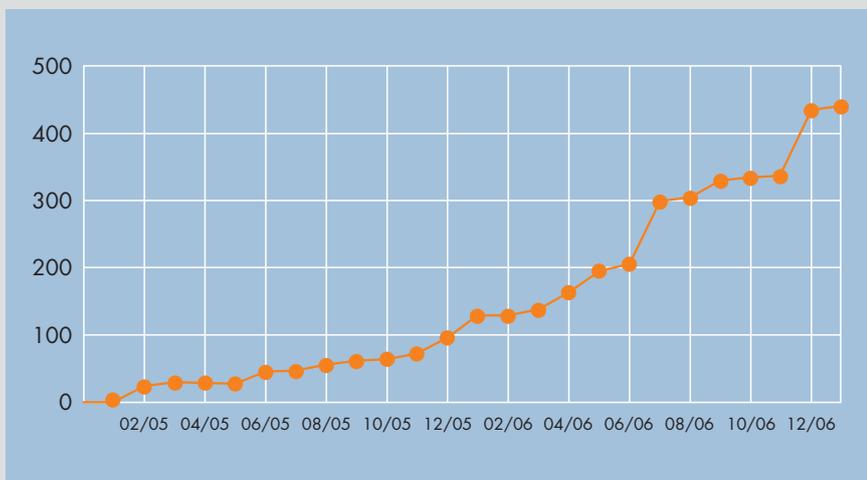
## Digital Peer Publishing (DiPP)

### Das Produkt

Wissenschaftliches Kommunizieren und Publizieren im Internet ermöglicht innovative Formen des Informationsaustausches. Die Initiative Digital Peer Publishing (DiPP) – angestoßen vom Ministerium für Innovation, Wissenschaft, Forschung und Technologie NRW – bietet die Möglichkeit, Fachzeitschriften der unterschiedlichsten Forschungsbereiche effizient auf digitalem Weg zu verbreiten. Dabei entwickeln und etablieren sich Publikationsformen, die im traditionellen Publikationswesen nicht abgebildet werden. Neue, bisher nicht vertretene interdisziplinäre Themen treten in einen wissenschaftlichen Kommunikationsprozess und werden von innovativen medialen Präsentationsformen und Qualitätssicherungsverfahren begleitet.

Das hbz koordiniert die Initiative DiPP seit 2004 und ist mit der Bereitstellung der Infrastruktur und Weiterentwicklung dieses Vorhabens betraut. Die DiPP-Plattform ist ein webgestütztes System, das das Management des elektronischen Publikationsprozesses erlaubt und die organisatorischen, technischen und rechtlichen Rahmenbedingungen dafür schafft. Die Kontrolle und inhaltliche Gestaltung der E-Journals liegen dabei in der Hand der Redaktionen.

Den Redaktionen bietet DiPP maßgeschneiderte Services an, die einzeln oder als Paket genutzt werden können. Dazu gehören grundlegende Dienste wie Hosting und Archivierung von Publikationen und Zusatzmaterialien, bibliographische Erschließung und Verbreitung der Inhalte über eine



**DiPP: Entwicklung der Publikationszahlen seit Dezember 2004**

OAI-PMH-Schnittstelle. Flexibel anpassbare redaktionelle Abläufe werden für das Peer Review durch webbasierte Qualitätssicherungsverfahren und für die Ausgabenverwaltung zur Verfügung gestellt. Die automatisierte Generierung von HTML- und PDF-Fassungen ist ebenso gegeben wie die Zitierfähigkeit der Publikationen durch die Vergabe dauerhafter Identifikatoren (URN, DOI). Die DiPP-Lizenzen stellen den freien Zugang zu den jeweiligen Publikationen sicher und regeln die Weitergabe der wissenschaftlichen Information in elektronischer und körperlicher Form.

## Meilensteine

Im Jahr 2006 konnten die Zeitschriften „Social Work & Society“, „Logistics“ und „eLogistics“ auf die DiPP-Plattform migriert werden. Insgesamt umfasst der Regelbetrieb damit 12 Zeitschriften. Es konnten sechs weitere konkrete Interessenten für Publikationsprojekte gewonnen werden, deren Integration in die DiPP-Plattform in Planung bzw. schon angelaufen ist. Es wurde eine „Editorial Toolbox“ entwickelt, die der Verbesserung der Benutzerführung dient und um redaktionelle Werkzeuge erweiterbar ist. Die Webseiten wurden inhaltlich und optisch neu strukturiert. Die technischen Grundlagen für ein Open Review Verfahren wurden vorbereitet sowie technische Dokumentationen und Nutzeranleitungen bereitgestellt. Nutzerstatistiken geben Auskunft über die Zugriffszahlen auf Zeitschriften und einzelne Artikel.

## Ausblick

Die Vorhaben für das Jahr 2007 werden von einer qualitativen Weiterentwicklung der Publikationsverfahren und einer quantitativen Verstärkung der Open Access-Aktivitäten geprägt sein.

Die Integration und Anpassbarkeit von Open und Peer Review-Verfahren in das Qualitätssystem werden weiterhin verbessert. Die erweiterte Unterstützung von Dokumentenformaten wie OpenDocument und LaTeX soll künftig umgesetzt werden. Dabei wird der redaktionelle Aufwand bei der

Erstellung der Online-Version von Zeitschriften, insbesondere bei Formeln und Abbildungen deutlich verringert werden. Ein Arbeitsschwerpunkt wird die Verwaltung komplexer Objekte im Repository sein. Dabei ist daran gedacht, auch die Fähigkeit der Zusammenarbeit zwischen Repositories zu ermöglichen. Darüber hinaus wird an der Integration von Metadaten in den hbz-Suchraum und der Nutzung der Anfrageschnittstelle gearbeitet. Nach wie vor ist die Open Source-Stellung der im Rahmen von DiPP entwickelten Softwaremodule geplant.

Die wissenschaftsorientierte Digital Peer Publishing Lizenz ist in Deutschland allgemein anerkannt und wird an aktuelle Entwicklungen des Urheberrechts angepasst.

Kooperationsvereinbarungen für den Aufbau von Open Access Journalen mit dem Verband der Hochschullehrer für Betriebswirtschaft und dem international ausgerichteten eLanguage.net werden praktisch zur Verbreitung des Open Access Gedankens beitragen ebenso geplante Poster und Vorträge zur German eScience Conference, Baden-Baden und der PKP Scholarly Publishing Conference in Vancouver, Kanada. Die wachsende Zahl von Open Access Veröffentlichungen über die DiPP-Plattform unterstreichen die Akzeptanz in den verschiedenen Wissenschaftsdisziplinen.

# Deutsche Bibliotheksstatistik (DBS)

## Das Produkt

Die Deutsche Bibliotheksstatistik ist das einzige Kennzahleninstrument im deutschen Bibliothekswesen, das alle Sparten umfasst und auf einheitlichen Festlegungen basiert. Die Bereiche Ausstattung, Bestand, Entleihungen, Ausgaben, Finanzen und Personal sind die Basis der Erhebung und ermöglichen einen bundesweiten Überblick. Es sind derzeit rund 11.300 Bibliotheken in der DBS registriert. Für das Berichtsjahr 2005 haben hiervon knapp 8.000 Bibliotheken ihre statistischen Daten an die DBS gemeldet. Die größte Gruppe wird von den Öffentlichen Bibliotheken gestellt. Zu einem etwas geringeren Teil beteiligen sich Wissenschaftliche Hochschulbibliotheken und Wissenschaftliche Spezialbibliotheken (WSpB).

Die Erstellung der DBS wird über die Kultusministerkonferenz (KMK) von den Bundesländern finanziert und gehört zu den Aufgaben des Kompetenznetzwerkes für Bibliotheken (KNB). Das hbz ist für die Durchführung und Auswertung sowie die technische und redaktionelle Betreuung der DBS verantwortlich.

Mit der Variablen Auswertung wird den Bibliotheken eine kostenlose dynamische Analyse ihrer Daten angeboten. Die Bibliotheken bestimmen selbst, welche Erhebungsdaten und Berichtsjahre sie sich anzeigen lassen. Vergleichsbibliotheken können anhand verschiedener Merkmale wie Typ, Un-

terhaltsträger, Bundesland etc. ausgewählt werden. Die Ergebnisse lassen sich in eine Excel- oder CSV-Datei exportieren oder direkt online im Browser betrachten. Dieses Tool steht kostenlos und uneingeschränkt online zur Verfügung.

Neben der Deutschen Bibliotheksstatistik werden der Bibliotheksindex (BIX) und DBS NAVIGATE als Auswertungssoftware als hbz-Produkte geführt. Der BIX ist ein bundesweiter Jahresvergleich für Öffentliche und Wissenschaftliche Bibliotheken. Ziel ist es, die Leistungsfähigkeit von Bibliotheken in aussagekräftiger Form zu beschreiben und durch Leistungstransparenz zur Verbesserung der Kommunikation zwischen Bibliothek, Verwaltung und Politik beizutragen. Der BIX wird in Kooperation mit dem Deutschen Bibliotheksverband (DBV) und der Zeitschrift B.I.T. Online durchgeführt und wurde 2006 im Rahmen eines Sonderheftes veröffentlicht.

Mit der Software DBS NAVIGATE, die in Zusammenarbeit von der Firma BOND Bibliothekssysteme und dem hbz entwickelt wurde, können die Daten der DBS nach den Bedürfnissen der Bibliotheken ausgewertet werden. DBS NAVIGATE ist ein Controlling-Instrument, um Maßnahmen zu analysieren und Potenziale zu entdecken. DBS NAVIGATE kann als Ergänzung zur kostenlosen Online-Auswertung auf der DBS Website (Variable Auswertung) eingesetzt werden.

## Meilensteine

Hauptaufgabe der DBS war die Erhebung der statistischen Daten für das Berichtsjahr 2005. Es wurden neue Gesamtstatistiken für die Öffentlichen Bibliotheken erstellt, die als Download auf den Webseiten bereitgestellt sind. Weiterhin können nun Online-Eingaben der Bibliotheken mittels Plausibilitätsprüfungen kontrolliert werden. Die fehlerhafte Eingabe wird dem Benutzer beim Speichern des Fragebogens mitgeteilt und kann korrigiert werden. Ein wichtiger Schritt war die Entwicklung der oben genannten Variablen Auswertung.

## Teilnahmequote 2006 (Berichtsjahr 2005)

Öffentliche Bibliotheken (ÖB)	76,6 %
ÖB – hauptamtlich geleitet	96,2 %
ÖB – nebenamtlich/ehrenamtlich geleitet	71,7 %
Wissenschaftliche Bibliotheken (WB)	69,3 %
Wissenschaftliche Spezialbibliotheken (WSpB) – Teilerhebung	5,5 %
Insgesamt: (ÖB+WB, ohne WSpB)	76,4 %

Die Steuerungsgruppe der Wissenschaftlichen Bibliotheken entwickelte einen neuen Fragebogen, der für das Berichtsjahr 2007 eingesetzt werden wird.

Neben den Auswertungen von Daten wurden einige Marketingmaßnahmen umgesetzt. Dazu gehörte die Planung eines Flyers, der bei Veranstaltungen verteilt werden kann. Außerdem stand die Überarbeitung der Webseiten an. Eine Verlosung von Preisen im Wert von rund 4.000,- unter den teilnehmenden Bibliotheken, die bereits im Januar 2006 ihre Daten meldeten, konnte durch das Einwerben von Sponsoren-Geldern realisiert werden.

## Ausblick

Das DBS-Indikatorenraster wird wieder eingeführt. Es dient dem Betriebsvergleich Öffentlicher Bibliotheken anhand von Kennzahlen. Weiterhin soll eine Schnittstelle für den Datenimport von Fachstellen realisiert werden. Der Fragebogen für Wissenschaftliche Spezialbibliotheken wird überarbeitet. Angestrebt ist die kontinuierliche Weiterentwicklung der Auswertungsmöglichkeiten und der Öffentlichkeitsarbeit der DBS mit dem Ziel, die Anzahl der teilnehmenden Bibliotheken zu erhöhen.

## Medienserver

### Das Produkt

Das hbz engagiert sich seit einer Reihe von Jahren im Bereich digitaler Repositories für unterschiedliche Dienstleistungen. Neben dem schon laufenden Hosting von Zeitschriften auf der DiPP-Plattform werden mit dem hbz-Medienserver Standardlösungen zum Aufbau von Hochschulschriftenservern, Dokumentenservern und zur Web-Archivierung aufgebaut. Hier können interessierte Einrichtungen ihre Mediendateien (nicht nur textbasierte, sondern auch multimediale Dateien) langfristig speichern und verwalten. Unter einer benutzerfreundlichen Oberfläche ist es möglich, große Mengen von Mediendateien sowie auch reine Metadaten z. B. zu bibliographischen, erschließenden und technischen Inhalten zu verwalten, so dass der Medienserver auch im Bereich Catalogue Enrichment zum Einsatz kommt. Alle Objekte im hbz-Medienserver können entsprechend mit den Verbunddaten verlinkt werden und diese Links wiederum den angeschlossenen Lokalsystemen zur Verfügung gestellt werden.

Der hbz-Medienserver basiert technisch auf dem Produkt DigiTool der Firma Ex Libris, welche wichtige Standards (z.B. OAIS) und Schnittstellen unterstützt. Auch die Objektauthentizität – für Archivierungsprojekte essentiell – ist im Rahmen der Langzeitarchivierung berücksichtigt.

### Meilensteine

Im Jahr 2006 erfolgte die Migration der OPUS-Anwendung des WEB-Archivierungs- und Amtsdruckschriftenservers Edoweb des Landesbibliotheksentrums Rheinland-Pfalz in den hbz-Medienserver. Dabei konnte die Umsetzung, Übernahme und Verlinkung der bibliographischen Metadaten in die hbz-Verbunddatenbank erfolgreich abgeschlossen werden.

Die Scandaten von ImageWare wurden bereitgestellt und die ca. 17.000 Springer-Verlagsdaten konnten nach Entwicklung entsprechender Ingest-Routinen geladen werden. Zusätzlich

konnte die OAI-Schnittstelle zwischen DigiTool und ALEPH implementiert werden. Weiterhin wurde ein umfassendes Basissetup (Indizierung und Anzeige) für die Weboberfläche des Medienservers (Resource Discovery) entwickelt.

In der zweiten Jahreshälfte konnte das Basissetup für ein Metadaten-Update von ALEPH nach DigiTool produktiv gehen. Außerdem wurde an der Konzeptionierung einer standardisierten Softwarelösung für elektronische Hochschulschriftenserver, insbesondere an der standardisierten Umsetzung des jeweiligen hochschulspezifischen Corporate Designs gearbeitet. Gemeinsam mit der Deutschen Zentralbibliothek für Medizin (ZB MED) wurde der Dokumentenserver geplant und in Teilen bereits realisiert.

Außerdem wurde ein OAI-Datenprovider in DigiTool für die Schnittstellen ALEPH – DigiTool eingerichtet. Daneben

konnte die Performance systeminterner Prozesse bei Implementierungen im Test- sowie im Produktivbetrieb optimiert werden.

## Ausblick

Für 2007 ist der Aufbau eines Referenzproduktes „Hochschulschriftenserver“ in enger Zusammenarbeit mit interessierten Bibliotheken geplant. Die Anwendungen des WEB-Archivierungs- und Amtsdrukschriftenservers Edoweb im Landesbibliothekszenrum Rheinland-Pfalz sollen kontinuierlich weiterentwickelt werden. Vorerst werden die bisherigen OPUS-Hostingdienstleistungen (Hochschulschriftenserver) fortgeführt, diese werden langfristig jedoch angepasst beziehungsweise auf eine neue Plattform migriert werden.

# Catalogue Enrichment

## Das Produkt

Mit dem Catalogue Enrichment hält das hbz ein Angebot bereit, dass die Anreicherung von Titeldaten des hbz-Verbundes um zusätzliche, über die bibliographischen Angaben hinausgehende Informationen wie beispielsweise Inhaltsverzeichnisse, Buchcover, Vorworte und vieles mehr erlaubt.

Das hbz bietet einen zentral koordinierten Workflow sowie die technische Infrastruktur zur Verwaltung, Langzeitarchivierung und Bereitstellung der Scandaten auf Basis der hbz-Verbunddatenbank sowie des hbz-Medienserver an.

Die Kataloganreicherungen werden vom hbz in die lokalen Kataloge der hbz-Verbundbibliotheken und in die Recher-

cheangebote des hbz, den Dreiländerkatalog und die Digitale Bibliothek, integriert. Bibliotheksbenutzer erhalten somit kostenlos Zugriff auf Zusatzinformationen zu den Titeln und können einen völlig neuen Rechercheeinstieg nutzen wie z. B. die Volltextsuche in den Inhaltsverzeichnissen.

## Meilensteine

Nach erfolgreicher Durchführung des retrospektiven 180T-Projektes im Jahr 2005 wurde die Digitalisierungsinitiative seit Januar 2006 in einer zweiten Phase mit der ULB Bonn, der ULB Düsseldorf, der USB Köln, der UB Paderborn, der ZB MED sowie als Dienstleister der Firma ImageWare Components fortgesetzt. Ziel war die Evaluierung und Einführung eines Workflows für das Scannen von Inhaltsverzeich-

nissen der laufenden Neuerwerbungen. Die zentrale Scanverwaltung (MyBib eDoc) wurde hierzu über Schnittstellen direkt an die hbz-Verbunddatenbank angebunden. Zusätzlich wurde auch weiterhin retrospektiv digitalisiert.

Insgesamt konnten im Jahr 2006 mehr als 60.000 Titel neu gescannt werden. Die Versorgung der Lokalsysteme über die ALEPH-Replikation bzw. ADAM sowie über den MAB-Dienst konnte Mitte des Jahres freigeschaltet werden, so dass alle hbz-Verbundbibliotheken zeitnah mit neuen Scandaten versorgt werden konnten. Die Grundlieferungen der Scandaten aus dem 180T-Projekt wurden vom hbz zur Verfügung gestellt und bereits von einer Vielzahl interessierter Bibliotheken übernommen.

Weiterhin wurden die Springer-Verlagsdaten (17.000 Titel) in den hbz-Medienserver integriert. Der Springer-Verlag stellt diese Daten monatlich zur Verfügung.

## Ausblick

Auch im Jahr 2007 wird das hbz mit den fünf Projektbibliotheken die Neuerwerbungen sowie retrospektiv weitere Bestände scannen. Im Jahr 2007 wird das Verfahren zudem für weitere interessierte Bibliotheken geöffnet. Diese können dann eigene Scandaten mit Hilfe der hbz-Infrastruktur und der entwickelten Workflows beisteuern. Neben seinen eigenen Scanaktivitäten wird das hbz zur Ausweitung seines Angebotes auch weiterhin Verlagsdaten (z.B. Thieme, Saur, de Gruyter), Fremddaten (z.B. Casalini, Library of Congress) sowie von Rezensionen (z.B. H-Soz-u-Kult) integrieren.

## Dreiländerkatalog

### Das Produkt

Der Dreiländerkatalog (DLK) hat das Ziel, mit moderner Suchmaschinenteknologie einen Gesamtkatalog des deutschsprachigen Raumes zu realisieren. Derzeit sind die Daten des hbz, GBV, BVB und die obv sg integriert. Mit dem DLK soll für den Literatursuchenden ein komfortables Rechercheinstrument geschaffen werden, das ihm in Sekundenschnelle Titel mit Bestandsdaten nachweist. Dabei kann er mit der Funktionalität „Umkreissuche“ die Recherche auf die Bibliotheken einschränken, die sich in einer festzulegenden km-Entfernung seines Standortes (Postleitzahl) befinden. Zusätzlich werden dem Nutzer eine Vielzahl von zusätzlichen Informationen wie Buchcover, Inhaltsverzeichnisse und Leseproben angeboten.

Linguistische Verfahren wie Rechtschreibprüfung, Live-Search und Wortstambildung unterstützen ihn bei der Recherche. Die Ergebnisse können durch Ranking, Kategorisierung (Themen, Erscheinungsjahren, Personen, Dokumententyp, Sprache und Medium) eingeschränkt werden. Nutzer, die sich bei einer DigiBib-Bibliothek oder einer Bayerischen SFX-Bibliothek authentifiziert haben, können nun den gewünschten Treffer entweder in ihrer Heimatbibliothek bestellen bzw. vormerken oder eine Online-Fernleihe anstoßen. Für sämtliche Nutzer wird die Kaufmöglichkeit über Online-Buchhändler angeboten.

Für die bibliothekarische Fachwelt werden in einem Spezialmenü die Bestände nach Verbundzugehörigkeit geordnet. Darüber hinaus werden Zusatzinformationen wie Klas-

sifikationen, Sigel der besitzenden Bibliotheken und ein tilscharfer Link in den jeweiligen Verbund angeboten.

## Meilensteine

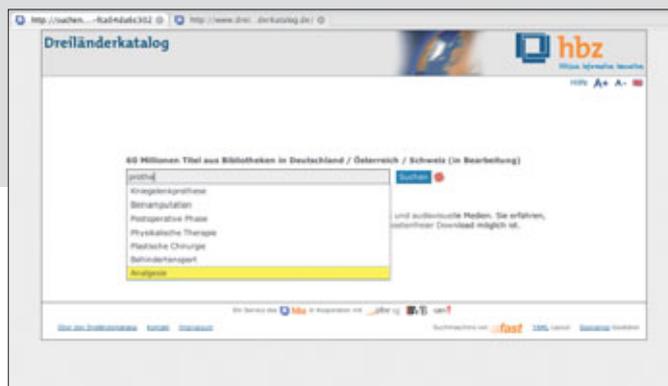
In der ersten Hälfte des Jahres 2006 gelang es, die erste Übernahme des GBV-Gesamtbestandes sowie eine Analyse und erste Übernahme des Datenbestandes der ETH Zürich in eine neue ALEPH 500 Library als Vorbereitung der Datenübernahmen in den FAST-Index zu verwirklichen. Letzteres erfolgte allerdings nur testweise. Zudem wurde die Erarbeitung des Update-Verfahrens für die Daten des hzb, GBV, BVB und der obv sg und eine erste Realisierung für hzb-Daten umgesetzt. Die notwendigen Update-Funktionen der hzb-Verbunddatenbank und der ALEPH-Bibliotheken für die BVB-, GBV- und obv sg-Datenbestände wurden realisiert und aktiv geschaltet. Ferner wurden Anpassungen und Fehlerbehebungen der DLK-Clientfunktionen, z. B. bei der Bestands- oder ISBN-Anzeige oder Suchfunktionen, durchgeführt. Die Regensburger Verbundklassifikation sowie die Catalogue Enrichment-Daten des hzb wurden in den DLK integriert. Erste Überlegungen zur Einführung der Version 5 von FAST wurden unternommen. Im Rahmen der Erstellung der Version 1.0 des vascoda Application Profiles erfolgte eine enge Zusammenarbeit zwischen der Verbundgruppe und den vascoda Mitarbeitern, um die DLK- und vascoda-Anforderungen an das FAST-Indexprofil abzustimmen.

Im Frühherbst des Jahres 2006 wechselte die Zuständigkeit für den Dreiländerkatalog in die Gruppe „Portale“ mit dem Ziel, den DLK neu aufzubereiten und mit einer neuen, benutzerfreundlichen Oberfläche zu versehen. Eine ad hoc Arbeitsgruppe – unter Einbindung von Mitarbeitern aus dem bisherigen Verantwortungsbereich – erarbeitete die Rahmenbedingungen für ein neues Design und eine entsprechende Benutzerführung. Zielgruppe ist nicht der „Fachbibliothekar“, sondern alle Literatursuchende, die im deutschsprachigen Bereich recherchieren möchten. Dabei soll der Nutzer schnell und effektiv zum Ziel seiner Literatursuche geführt werden. Nach der Überarbeitung der Benutzeroberfläche des DLK präsentiert sich dieser in neuen und klaren Strukturen (siehe Abbildung rechts oben):

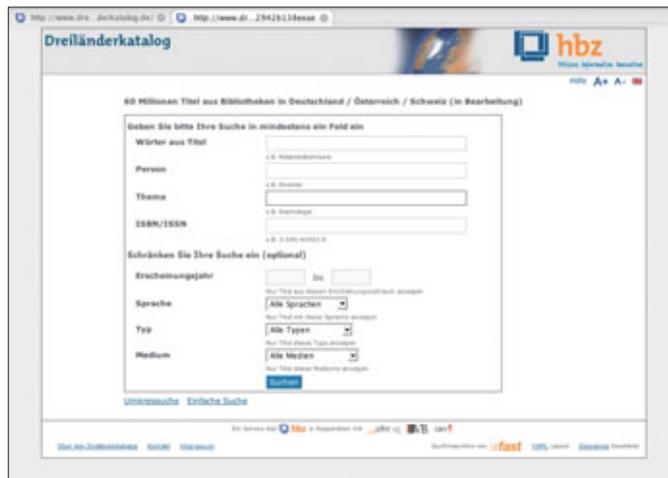
Neue Funktionalitäten wie „LiveSearch“ – beim Eintippen des Suchbegriffs wird eine Auswahlliste mit Suchvorschlägen bereitgestellt – und eine Umkreissuche wurden integriert. Ebenso wurde die erweiterte Suche überarbeitet und für den Endnutzer auf vier wesentliche Suchkriterien reduziert. Darüber hinaus kann die Suche anhand von vier weiteren Kriterien optional eingeschränkt werden.

## Ausblick

Die Hauptaufgaben für das Jahr 2007 werden die Migration auf die Version 5.0 von FAST, die Integration weiterer Verbundkataloge und der Aufbau einer Produktionsschiene für die regelmäßigen Updates sein.



Die „einfache“ Suche im Dreiländerkatalog



Die „erweiterte“ Suche im Dreiländerkatalog

## vascoda

### Das Produkt

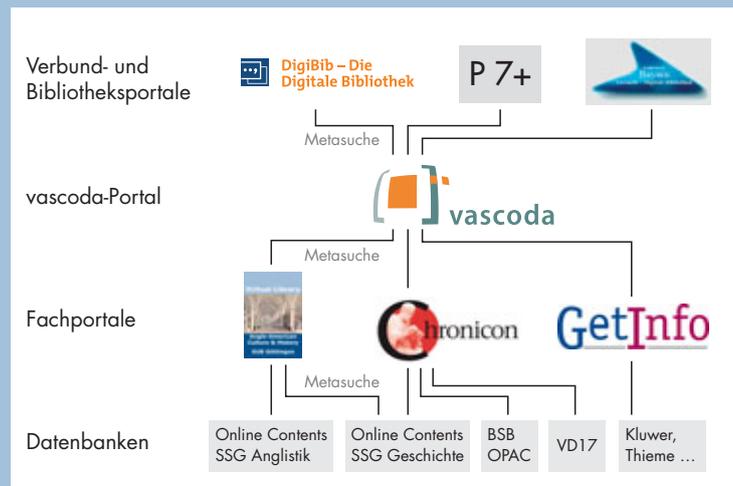
vascoda ist ein fachübergreifendes Internetportal für unterschiedliche wissenschaftliche Disziplinen. Seit 2003 in Betrieb ist vascoda der zentrale Zugang zu einer Vielzahl von Datenbanken, Nachweissystemen und Volltextangeboten. vascoda liefert qualitätsgeprüfte Informationen mit exaktem Quellennachweis und, wenn möglich, mit direktem Zugriff auf Bücher, Zeitschriften oder Arbeitspapiere in elektronischer oder auch gedruckter Form. Ebenso können Current-Content-Dienste in Anspruch genommen oder Fachdatenbanken und Kataloge von Internetressourcen gesichtet werden. Die Inhalte werden von mehr als 40 wissenschaftlichen Bibliotheken, zentralen Fachbibliotheken und weiteren Informationseinrichtungen mit überregionaler Bedeutung geliefert. Die vascoda-Verfügbarkeitsrecherche ermittelt den passenden Bezugsweg.

Das hbz verantwortet den Betrieb und die technische Weiterentwicklung des Portals, wobei der Einsatz der Suchmaschinentechologie bereits eine schnellere Suche ermöglicht, da in den beteiligten Datenbanken ein gemeinsamer Index durchsucht werden kann. Zudem beteiligt sich das hbz an verschiedenen Arbeitsgruppen zur Weiterentwicklung von vascoda und ist im Vorstand des Vereins vertreten.

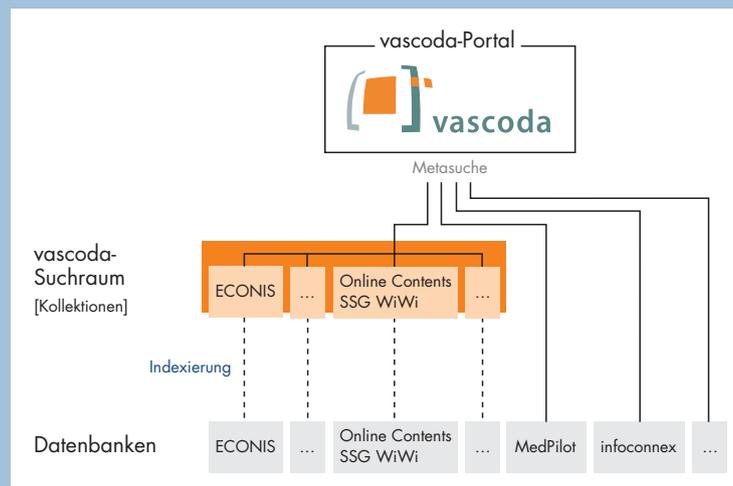
### Meilensteine

Im ersten Quartal 2006 wurde im vascoda-Portal eine Verfügbarkeitsrecherche für die gefundenen Treffer online geschaltet. Durch die Einbindung lokaler Linkresolver werden dort auch regional relevante Nachweissysteme einbezogen. Der Nutzer erhält jeweils eine Übersicht über die diversen Zugriffs- und Bezugsmöglichkeiten eines Dokuments und kann die geeignete Option auswählen.

### Architektur bis Oktober 2006



### Architektur ab Oktober 2006



Zur CeBIT im März 2006 wurde der Einsatz von Suchmaschinentechologie in vascoda im Rahmen eines Pilotprojekts für den Bereich Wirtschaftswissenschaften vorgestellt. Die neue Technologie ermöglicht eine schnelle und qualita-

tiv hochwertige Literaturrecherche in Datenbanken wie ECONIS, Hamburgisches Weltwirtschaftsarchiv (HWWA) oder auch in dem Sondersammelgebiet Betriebswirtschaft der USB Köln.

Durch den weiteren Ausbau des vascoda-Suchraums konnten im Oktober 2006 zur Frankfurter Buchmesse mehr als 53 Mio. Titel aus unterschiedlichen Fachgebieten mittels Suchmaschinentechnologie über das vascoda-Portal durchsucht werden. Die bisherige Metasuche wird weiterhin parallel angeboten und deckt die Bereiche ab, die bisher noch nicht für den Suchmaschinenindex aufbereitet wurden oder aus anderen Gründen nur über eine Metasuche recherchiert werden können.

Als Grundlage für die weiteren Entwicklungen in vascoda wurde im vierten Quartal 2006 eine Spezifikation erstellt, die die unterschiedlichen Arbeiten der Teilprojekte in einem gemeinsamen Funktionskonzept bündelt.

### Ausblick

Das Jahr 2007 steht ganz im Zeichen des Relaunches des vascoda-Portals und des Abschlusses der Arbeiten zum Projektende. Darunter fallen insbesondere:

- Umsetzung des Redesigns für die vascoda-Website
- Integration weiterer Suchmaschinenfunktionen in die Portalsoftware
- Einbindung von Authentifizierungs- und Rechteverwaltungskomponenten
- Ausbau des vascoda-Suchraums
- Realisierung einer föderierten Suchinfrastruktur

Darüber hinaus sollen auch Schnittstellen und Dienste zur Verfügung gestellt werden, die eine Nachnutzung von vascoda-Funktionen in externen Anwendungen ermöglichen.

## Zentralverzeichnis Digitalisierter Drucke (zvdd)

Das Kooperationsprojekt Zentrales Verzeichnis digitalisierter Drucke (zvdd) schafft ein nationales Portal zum Nachweis aller relevanten digitalisierten Quellen des deutschen Kulturguts von 1501 bis heute. Über bibliographische Recherchen, DDC-Browsing und Collection Level Description ist der Zugang zu den aufgenommenen Titeln im Portal ermöglicht. Sämtliche Metadaten müssen in ein einheitlich standardisiertes und dokumentiertes Metadatenformat konvertiert werden. Geplante Digitalisierungsprojekte sollen dieses Format bedienen, so dass eine automatisierte Aufnahme von neuen Daten und Projekten für die Zukunft gewährleistet werden kann. Die neuen Digitalisierungsprojekte des

17. und 18. Jahrhunderts der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) könnten hierfür bedeutsam werden.

Durch die Vielzahl von bibliothekarischen Schnittstellen (SRU, Z39.50, OAI) können die Daten von Dritten z. B. Virtuellen Fachbibliotheken nachgenutzt werden. Die Datennachweise sind im Jahr 2007 weiter gewachsen, so dass inzwischen die wichtigsten Sammlungen (zum Teil auch auf Titalebene) nachgewiesen sind. Der Fortsetzungsantrag des Projekts ist von der DFG erneut genehmigt worden. Das Projekt läuft nun bis zum 31.03.2008.

## Digitale Auskunft (DigiAuskunft)

### Das Produkt

DigiAuskunft ist ein webbasierter Auskunftsverbund, der Öffentliche und Wissenschaftliche Bibliotheken umfasst. Mithilfe einer E-Mail oder eines Webformulars werden die Anfragen gestellt, auch die Antwort erfolgt per E-Mail. Durch die Kooperation der Bibliotheken bei der Beantwortung von Fragen wird die Fachkompetenz aller angeschlossenen Institutionen mitgenutzt. Dennoch ist (DigiAuskunft) durch die entsprechende Anpassung an die jeweilige Homepage als individueller Dienst der einzelnen Bibliothek für die Nutzer erkennbar. Bestätigungsmail, Signaturen und Textbausteine orientieren sich am Corporate Design der Bibliothek. Es können auch bereits bestehende E-Mailadressen und Webformulare eingebunden werden. Ein weiterer Vorteil ist die Entstehung eines Archivs – die beantworteten Fragen werden anonymisiert gespeichert und als FAQs (Frequently asked questions) den Mitarbeitern oder im Design der Bibliothek auch den Nutzern zu Verfügung gestellt. Ebenso ist eine Dokumentation von persönlichen oder telefonischen Anfragen möglich. Über Zusatzfunktionen können Statistiken erstellt oder automatische Benachrichtigungen bei An- oder Nachfragen erzeugt werden. Die Software ist eine Eigenentwicklung des hbz und basiert auf dem

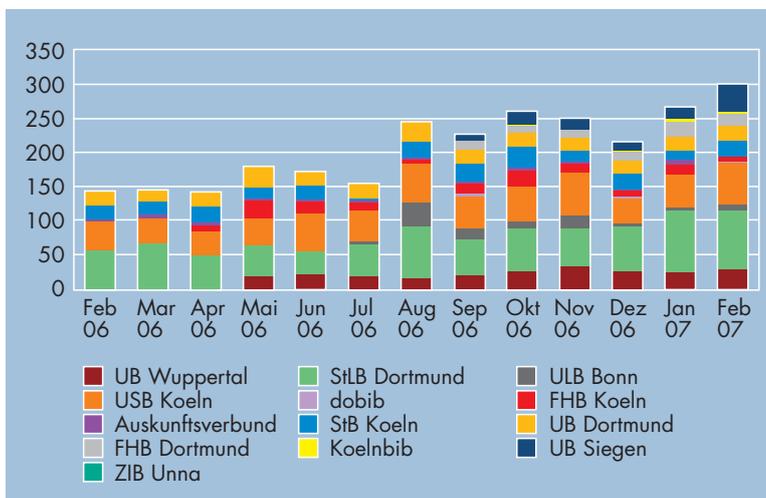
Open-Source-Programm OTRS. Es handelt sich um ein leistungsfähiges, deutschsprachiges Programm, das vom hbz den Wünschen der Bibliotheken angepasst ist. Wahlweise kann eine deutsch- oder englischsprachige Sicht eingesetzt werden. Das hbz leistet den Support und die Wartung des Systems.

### Meilensteine

Zu Beginn des Jahres 2006 hat die Entwicklungsphase 2 begonnen. Der Schwerpunkt lag dabei auf der Erweiterung der vorhandenen Funktionalitäten, wie z. B. der Realisierung einer fachbezogenen automatischen Weiterleitung von Anfragen sowohl innerhalb des hbz-Auskunftsverbundes als auch in fremde Auskunftssysteme. Zudem wurde das vorhandene Chatsystem Rakim eingebunden. Weiterhin wurden interne Richtlinien für die Qualitätssicherung von (DigiAuskunft) verabschiedet.

Ende 2006 nahmen folgende 10 Bibliotheken am Produktionsbetrieb von (DigiAuskunft) teil: ULB Bonn, FHB Dortmund, StLB Dortmund, UB Dortmund, FHB Köln, StB Köln, USB Köln, ZIB Unna, UB Siegen, UB Wuppertal;

darüber hinaus wurde DigiAuskunft auch in die Stadtsichten Dortmund und Köln integriert. Im Zeitraum von Februar bis Dezember 2006 wurden insgesamt 2.174 Anfragen gestellt.



DigiAuskunft verzeichnet eine steigende Anzahl von Anfragen

### Ausblick

Geplant ist der Anschluss weiterer Bibliotheken an DigiAuskunft und das Chatsystem. Es ist an weitere lokale Zusammenschlüsse, passend zu entsprechenden Portalen wie beispielsweise KölnBib, die Kooperation Kölner Bibliotheken ([www.koelnbib.de](http://www.koelnbib.de)) gedacht. Die Zusammenarbeit mit anderen Auskunftsverbänden ist ebenfalls vorgesehen.

# CJK – Katalogisierung in Originalschrift

## Das Produkt

Das hbz bietet für Bibliotheken mit Bestand in nichtlateinischen Schriften eine technische Plattform für die Verbundkatalogisierung in Originalschrift. So wird für diese Bestände ein zentraler Nachweis ermöglicht und die Katalogisierung der Schriften nach einem gemeinsamen Standard vorgenommen.

Im Rahmen eines Projektes wird die originalschriftliche Katalogisierung zunächst für Bibliotheken mit Literatursammlungen aus dem chinesischen, japanischen und koreanischen Sprachkreis (CJK) angeboten. Die CJK-Katalogisierung in Originalschrift erfolgt bisher aktiv durch folgende Bibliotheken: ULB Bonn, ULB Düsseldorf, UB Duisburg und UB Trier.

Im Bereich der japanischen Literatur ergeben sich besonders günstige Voraussetzungen durch eine vom Japanologischen Seminar der Universität Bonn initiierte Kooperationsvereinbarung zwischen dem hbz und dem National Institute of Informatics (NII) in Tokyo. Das NII betreibt mit NACSIS-CAT den größten japanischen Verbund (ca. 8 Mio. Titelsätze mit sehr hohem Anteil an originalschriftlichen Daten), dessen Daten durch die Vereinbarung als Fremddaten genutzt werden können. Dabei werden die über Z39.50 recherchierten CJK-Daten, die im Format MARC21 vorliegen, vor der Fremddatenübernahme in das MAB2-Format konvertiert.

## Meilensteine

Wie im Jahr 2005 geplant, konnte seit März 2006 die Integration der originalschriftlichen Daten in der Datenbank HBZ01 (Titeldaten) im Produktionssystem realisiert werden. Das hbz-ALEPH-Datenformat wurde um spezifische Felder für die Originalschrift erweitert, jedoch bleiben die Felder in lateinischer Umschrift weiterhin obligatorisch. Die Eingabe der Daten erfolgt nun über den MS Input Method

Editor (IME). Es wurden eigene Indizes für die Felder in Originalschrift erstellt, die zusätzliche Spezifika der CJK-Schriften hinsichtlich der Indexierungsroutinen berücksichtigen. Alle CJK-Schriften werden in gemeinsame CJK-Indizes aufgenommen.

Weiterhin wurden Selektionskennzeichen für die Daten in Originalschrift entwickelt und die Anzeige der Felder im Client und im Web-Verbundkatalog umgesetzt. Dies hat keine Auswirkungen auf bestehende MAB2-Exportschnittstellen, d.h. es erfolgt kein Export der Felder in die Originalschrift (KAT-Download, MAB-Dienst, Z39.50). Die Z39.50-Schnittstelle konnte für MARC21-Daten mit originalschriftlichen Feldern erweitert werden. Für das CJK-Schrifttum besteht die Möglichkeit, Fremddaten in Originalschrift über die Z39.50-Schnittstelle aus der japanischen Verbunddatenbank NACSIS-CAT in die hbz-Verbunddatenbank zu übernehmen. Es handelt sich dabei um eine flexible, erweiterbare Konfiguration und ein Setup mit ALEPH-Standardtechniken.

Die Funktionalität steht allen interessierten Bibliotheken innerhalb des hbz-Verbundes zur Verfügung. Insbesondere soll die Entwicklung dieser Dienstleistung im Zuge der Verbundkooperation auch anderen ALEPH-Verbundsystemen innerhalb der DACH-Anwendergruppe zur Verfügung stehen. Das Angebot kann aber auch durch weitere Bibliotheken außerhalb des hbz-Verbundes genutzt werden.

## Ausblick

Im Jahr 2007 ist der Export der originalschriftlichen Felder vorgesehen. Eventuell können die Standardindizierung sowie die CJK-Sonderindizierung integriert werden. Auch soll die CJK-Normdatenbindung in die Praxis umgesetzt werden. Außerdem ist die Erweiterung des Setups auch für Nicht-CJK-Schriften (z. B. Hebräisch) geplant.

## Kooperative Neukatalogisierung

### Das Produkt

Die AG Verbundsysteme hat das Projekt „Kooperative Neukatalogisierung“ ins Leben gerufen, um den Anteil der Eigenkatalogisate in den einzelnen Verbänden zu senken und Fremddaten schnellstmöglich auszutauschen. Es wird angestrebt, einen täglichen Austausch aktueller Daten zwischen den Verbänden zeitnah zu realisieren. Hierzu müssen Vereinbarungen von verbindlichen Lieferformaten getroffen und einheitliche Qualitätsstandards und Anwendungsrichtlinien festgeschrieben werden. In diesem Zusammenhang konnte das hbz gemäß des Projektauftrages der AG Verbund folgende Arbeiten erfolgreich abschließen:

- Verbesserung der Datenübernahme unter den deutschsprachigen Verbänden (BVB, GBV, hbz, HeBIS, KOBV, obv sg, SWB und ZDB) sowie der Deutschen Nationalbibliothek (DNB)
- Senkung der Eigenkatalogisierungsquote
- Anreicherung von Katalogisaten mit zusätzlichen Informationen (Sacherschließung, TOCs usw.)

### Meilensteine

In dem bisherigen Projektverlauf wurden erarbeitet:

- Festlegung eines gemeinsamen Target-Profiles
- Festlegung eines Kernsets für die gemeinsamen Sucheinstiege

- Indizes
- Festlegungen zum Datenaustausch
- hier auch: Festlegungen zu den Normdateien
- Festlegungen zum Lieferverfahren der DNB

### Ausblick

Mit den bisher erarbeiteten Projektfestlegungen ist die Basis geschaffen, um eine verbesserte Datenübernahme unter allen Projektpartnern zu realisieren. Für die Umsetzung wurde folgender Zeitplan vereinbart:

- Bis zum 01.02.2007 werden von allen Projektpartnern die Z39.50-Zugänge den Projektfestlegungen entsprechend angepasst, d.h. Realisierung des gemeinsamen Target-Profiles und Realisierung des gemeinsamen Kernsets. In einem gestuften Verfahren wird der wöchentliche Datenaustausch über ftp unter allen Projektpartnern gemäß der Projektfestlegungen zum 01.05.2007 in den Routinebetrieb übergehen:
- ab November 2006 Datenlieferungen durch BSZ, BVB, GBV, hbz, obv sg
  - ab Januar 2007 Datenlieferungen gemäß Projektfestlegungen durch einige Projektpartner
  - ab 01.03.2007 Datenlieferungen gemäß Projektfestlegungen durch alle Projektpartner
  - ab 01.05.2007 Datenlieferungen gemäß Projektfestlegungen im Routinebetrieb durch alle Projektpartner

## Expertengruppe Datenformate: MARC21

In der Expertengruppe (EG) Datenformate wurde der Auftrag des Standardisierungsausschusses „die obligatorische Verwendung von MARC21 als einheitliches Austauschformat vorzubereiten“ weiter verfolgt. Zentrale Punkte in 2006 waren das Mapping mehrbändiger Werke und die Erstellung

der Format-Konkordanzen. Für den Umgang mit mehrbändigen Werken hat die EG Datenformate bestehende Datenstrukturen untersucht und, davon ausgehend, ein neues Modell mit eigenen Festlegungen entwickelt.

Zu Beginn des Jahres 2006 wurde bei der Deutschen Nationalbibliothek (DNB) nach Abschluss eines Vergabeverfahrens und Übergabe des Auftrags mit externer Unterstützung die Arbeit an der Konkordanz begonnen und regelmäßig mit der EG Datenformate rückgekoppelt. Die Konkordanz soll

den Verbundzentralen als Quelle für Programmierungen dienen, die für den konkreten Umstieg notwendig sind. Die bisher erarbeiteten Unterlagen zu MARC21 der EG Datenformate und der Deutschen Nationalbibliothek sind auf der Homepage der DNB veröffentlicht.

## OAI-Verfahren der ZDB

Auf dem OAI-Workshop der ZDB / DNB für die AG-Verbund am 07.06.2006 wurde von der DNB OAI (Open Archive Initiative) als Online-Protokoll zum Austausch von XML-Metadaten vorgestellt.

Alle Verbünde sind an einer Teilnahme am OAI-Verfahren der ZDB interessiert da dieses Verfahren die Möglichkeit

einer zeitnahen Replikation der ZDB-Daten im eigenen Verbund bietet und somit die lokal notwendige ergänzende Bearbeitung der Datensätze ermöglicht. Ein großer Vorteil des Verfahrens ist die Möglichkeit für den Datenempfänger durch entsprechende Konfiguration des Harvesters den eigenen Aktualisierungsrythmus selbst zu wählen.

27

## Online-Update-Schnittstelle zwischen den Verbänden und den DNB-Normdateien

Ziel des Projektes ist der Aufbau einer Schnittstelle zwischen den Normdateien der Verbände und den DNB-Normdateien (inkl. ZDB), um den Informations- und Datenfluss zwischen der jeweiligen überregionalen Normdatei und den Verbundsystemen online erfolgen zu lassen. An diesem Projekt sind beteiligt die DNB-Normparteien, d. h. Vertreter der Verbände, die DNB und Hersteller von Bibliothekssystemen (Ex Libris, OCLC/PICA, a|S|tec GmbH).

In 2006 wurde von OCLC/PICA die Schnittstellen-Software im Bereich der „Z39.50-Update – SRU Update“ weiterent-

wickelt. Diese ist in den Niederlanden seit dem 20.11.2006 im produktiven Einsatz und wurde an die OCLC/PICA-Partner ausgeliefert, allerdings konnten wesentliche Anforderungen noch nicht umgesetzt werden. Erste Tests zwischen OCLC/PICA und der DNB konnten unter Verwendung der DNB-Testdatenbank und OCLC/PICA-Software durchgeführt werden, nachfolgend wurden auch die Hersteller Ex Libris und a|S|tec GmbH in erste Tests einbezogen. Die Ergebnisse ließen bislang jedoch keine weiteren Tests zu.

## Vereinheitlichung der Normdateien

Der Standardisierungsausschuss hat 2004 der Arbeitsstelle für Standardisierung den Auftrag zur Durchführung der Entwicklung eines gemeinsamen Normdatenformates für eine gemeinsame Normdatei mit dem Ziel von verbesserten Austausch- und Recherchemöglichkeiten erteilt. Dabei sollen die drei Normdateien GKD, PND und SWD in eine gemeinsame Datei integriert werden und ein einheitliches Format nutzen. Das Projekt wird in Kooperation mit den Bibliotheksverbänden sowie Vertretern der Normdaten-Expertengruppen bearbeitet.

### **Gemeinsame Normdatei (GND)/Gemeinsames Normdatenformat (GNF)**

Für das Projekt wurde eine einheitliche Vorgehensweise festgelegt. Die Projektgruppe GND der Arbeitsstelle für Standardisierung der Deutschen Nationalbibliothek, in der Vertreter der PND-, GKD- und SWD-Redaktionen und der Deutschen Nationalbibliothek mitarbeiten, bereitet jeweils Arbeitspakete vor, zu deren Ergebnisse eine externe Pro-

jektgruppe, die sich aus Vertretern der Bibliotheksverbände im Projekt zusammensetzt, Stellung nimmt; außerdem werden die Ergebnisse unter den beteiligten Expertengruppen abgestimmt.

In einem Arbeitspaket wurden die für die Gemeinsame Normdatei (GND) zu berücksichtigenden Entitäten analysiert. Der Vorschlag für die zukünftige Gestaltung orientiert sich sowohl an den Entitätengruppen, die zurzeit in den Normdateien SWD, PND und GKD unterschieden sind, als auch an den in MARC21 Authority, dem zukünftigen Austauschformat für Normdaten, vorgesehenen Entitäten. Darüber hinaus sind die in den „Functional Requirements for Authority Records (FRAR)“ vorgesehenen Entitäten berücksichtigt.

### **Gemeinsame Körperschaftsregeln (GKR)**

Aufgrund anderer, höher priorisierter Aufgaben konnte das hbz das Fortschreiten des Projektes nicht aktiv begleiten.

## Suchmaschinentechnologie

### **Das Produkt**

Suchmaschinentechnologie für strukturierte, bibliographische Daten einzusetzen, ist in der heutigen Zeit keine Neuigkeit mehr. Immer mehr Bibliothe-

ken, Forschungsinstitute, Fachportale und Content-Anbieter entscheiden sich für diese komfortable und schnelle Softwaretechnologie. Es berücksichtigt beispielsweise die automatische Kategorisierung von Suchergebnissen nach vordefinierten

Kriterien oder Rechtschreibvorschläge, um nur zwei der Vorteile einer Suchmaschinensoftware zu nennen.

Die Suchmaschinentechnologie ermöglicht dem Nutzer nicht nur eine „gezielte“, bibliographische Suche. Er kann „explorativ“ suchen und findet bei Eingabe eines Schlagwortes wie „Erziehungsziel“ auch Hinweise auf Dokumente, die Worte wie „Bildungsziel, Erziehungsintention, Ausbildungsziel“ oder „Bildungsideal“ umfassen. Im hbz wird die Suchmaschinentechnologie bei den Produkten DigiBib, Dreiländerkatalog oder vascoda eingesetzt. Insgesamt sind mehr als 100 Mio. Dokumente bereits indiziert und stehen den Bibliotheksnutzern zu Verfügung.

Der Wunsch, die Vorteile der Suchmaschinentechnologie für eine Vielzahl von hbz-Produkten zu nutzen, hat zur Entwicklung des „hbz-Suchraums“ geführt. Er ist ein zentraler Suchmaschinenindex, zusammengesetzt aus verschiedenen Datenbanken, die sich ein „bibliographisches“ Datenmodell teilen und verschiedene Anwendungen, sogenannte „Clients“, bedienen. Die Vorteile einer solchen Lösung liegen auf der Hand:

- geringerer Administrationsaufwand
- Flexibilität
- Vermeidung der Mehrfachindexierung je nach Client-Anforderung

## Meilensteine

Im Jahr 2006 hat das hbz das Suchraum-Konzept konsolidiert und einen Workflow eingeführt. Um die Fülle der Informationen bezüglich Datenbanktypen, Fächern, Rechteinformationen oder Aktualisierungshäufigkeit erfassen zu können und um die nötige

Kommunikation mit den Datenbankanbietern zu gewährleisten, wurde eine Suchraumredaktion eingesetzt. Sie arbeitet mit einer selbstentwickelten Software, die die Entwicklung einer „Collection Development Policy“ für den hbz-Suchraum ermöglicht hat. Des Weiteren beinhaltet der Suchraum-Workflow einen „Datenkonvertierungs-Prozess“: Unterschiedliche Datenbankformate werden in ein einheitliches Datenformat überführt und an die Suchmaschine weitergeleitet.

Es wurden Konzepte für eine Export-Schnittstelle erarbeitet, um die indixierten Daten anderen Anwendungen zur Verfügung zu stellen und die Suchmaschinen-Features in die Client-Anwendungen zu transportieren.

Im 4. Quartal 2006 wurde mit der Migration der Version ESP 5 der neuen Suchmaschinensoftware der Firma FAST begonnen. Neben Vorteilen wie bessere Hardware-Skalierbarkeit, verbesserte Zeichensatz-Normalisierung oder einer neuen Query-Sprache ist besonders die Möglichkeit der Indexierung von XML-Strukturen interessant. Diese erlaubt die Formulierung einer sehr präzisen Anfrage, um genaueste Ergebnisse zu erzielen.

## Ausblick

Neben der Erweiterung des hbz-Suchraumes um neue Datenquellen, Verbesserung der Benutzer-Oberflächen und Anbindung neuer interner und externer Client-Anwendungen werden auch Kooperationen mit anderen Einrichtungen angestrebt, die Suchmaschinentechnologie einsetzen. So sollen Projekte wie die förderierte Suche über Suchmaschinen oder der Aufbau von Kompetenzzentren ermöglicht werden.

## lok-in hbz



Betrieb des Systems erforderlich. Den Kunden stehen kompetente bibliothekarische Ansprechpartner für die Verbundschnittstellen Katalogisierung/Fremddatennutzung und Online-Fernleihe zur Verfügung. Web-OPAC-Gestaltung und die Erstellung von Berichten sind im Paket inbegriffen. Über das System können Katalogisierung, Erwerbung, Ausleihe, Fernleihe und Zeitschriftenverwaltung abgewickelt werden. Zudem werden ein Web-OPAC, Formulare und Auswertungsstatistiken zur Verfügung gestellt.

Partner des hbz waren in 2006 folgende Anbieter: BOND mit dem Produkt BIBLIOTHECA.net und LIB-IT mit dem Produkt LIBERO. Vertragspartner der Bibliotheken ist immer das hbz.

**Die Stadtbibliothek Frechen setzt lok-in hbz ein**

### Das Produkt

lok-in hbz bietet Bibliotheken die Nutzung und den Betrieb eines zentralen, automatisierten Bibliotheksverwaltungssystems über das Internet. Das Dienstleistungspaket umfasst das Hosting von Anwendungssoftware und Daten, Systemadministration, bibliothekarischen Support und eine Hotline.

Im Gegensatz zu reinen Hosting-Angeboten von Software-Firmen und kommunalen Rechenzentren, bietet lok-in hbz den bibliothekarischen und technischen Rundum-Service, durch den die Bibliotheken so weit wie möglich von Systemarbeiten entlastet werden. Für die Kunden ergeben sich neben den großen personellen Einsparungen auch zahlreiche weitere Vorteile. Die Kosten sind vergleichsweise niedrig und zudem kalkulierbar, da Lizenzverhandlungen, Hardwarekauf und -erneuerung (des Servers) vom hbz übernommen werden. Durch die Einbindung in das hbz-Rechenzentrum ist ein hoher Qualitäts- und Sicherheitsstandard gewährleistet und in der Bibliothek ist kein IT-Personal für den

### Meilensteine

Im August 2006 ist die Bibliothek der Fachhochschule Düsseldorf mit lok-in hbz und LIBERO in Betrieb gegangen, und zwar für Katalogisierung, Web-OPAC, Ausleihe und Erwerbung.

Parallel hierzu wurde der Einsatz von lok-in hbz in der ersten Öffentlichen Bibliothek, der Stadtbibliothek Frechen, vorbereitet und im November 2006 realisiert. Die Stadtbibliothek Frechen ist gleichzeitig lok-in-Pilotbibliothek für BIBLIOTHECA.net; es waren umfangreiche Schulungen und Einführungen für die neue Software notwendig.

In Zusammenarbeit mit dem Team der Digitalen Bibliothek (DigiBib) und der Firma BOND wurde ein Grob-Konzept für Schulbibliotheken erarbeitet, das die gleichzeitige Nutzung von lok-in hbz und DigiBib in einem regionalen Verbund vorsieht und das in einigen Informationsveranstaltungen Schulbibliotheken vorgestellt wurde.

# Online-Fernleihe und Leihverkehrszentrale

## Das Produkt

Das hbz bietet Bibliotheken mit der Online-Fernleihe und dem Dokumentlieferdienst Medea3 ein umfassendes Angebot, das die komfortable Bestellung von Literatur über das Internet sowie die schnelle Lieferung der Dokumente an den Bibliotheksbenutzer ermöglicht.

Im Dienstleistungsspektrum von Bibliotheken sind Fernleihe und Dokumentlieferdienste elementare Angebote. Sie ergänzen die Grundversorgung der Nutzer um vor Ort nicht vorhandene Literatur und sind damit für Forschung, Studium und Lehre unentbehrlich. Mit der Online-Fernleihe des hbz können Bibliotheken ihren Leihverkehr komfortabel über das Internet verwalten.

Die Online-Fernleihe steht allen am Leihverkehr zugelassenen Bibliotheken der Region des hbz-Verbundes zur Verfügung; eine Zulassung zum Leihverkehr kann beim hbz beantragt werden. Die Online-Fernleihe steht auch Bibliotheken offen, die nicht am hbz-Verbund teilnehmen.

## Meilensteine

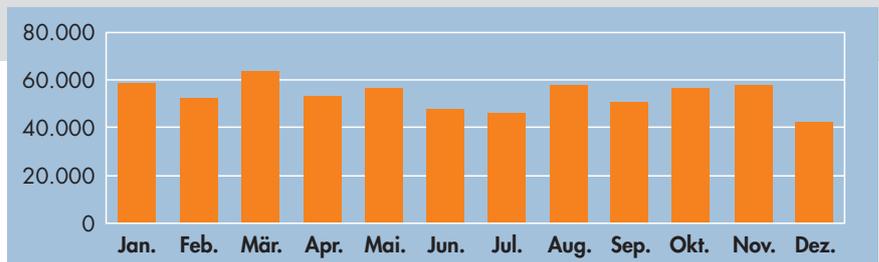
Ein wichtiger Punkt in der Monographienfernleihe im Jahr 2006 war die Einführung einer neuen Version der Fernleihsoftware. Mit der Version 2.0A30 wurden Fehler behoben und diese beinhaltete ferner einige neue Funktionen wie z.B. die Dublettenprüfung bei der Aufgabe von Bestellungen.

Zudem stellte die Einführung der Endnutzerfernleihe für Verbundsichten einen weiteren Meilenstein dar. Gerade kleinere Bibliotheken, die über keine eigene DigiBib-Sicht verfügen, sondern sich zu einem Verbund zusammengeschlossen

## Statistik der verbundübergreifenden Fernleihe

	BSZ	BVB	GBV	HeBIS	KOBV
<b>hbz gebend</b>	9.863	28.920	23.290 davon 18.049 Aufsätze*	4.568	2.899
<b>hbz nehmend</b>	30.604	45.329	49.382 davon 9.914 Aufsätze	10.759	1.796

\* die Mehrzahl der Aufsätze wurden von der ZB MED geliefert



Fernleihbestellungen 2006

haben, sind nun auch in der Lage, ihren Benutzern die Endnutzer-Fernleihe auf Monographien und Zeitschriften zu ermöglichen. So entschieden sich 2006 z.B. die Bibliotheken des Rhein-Sieg-Kreises, des Rhein-Erft-Kreises, des Kreis Unna und auch die Bergischen Bibliotheken für diese Lösung.

In 2006 wurde auch erstmalig die verbundübergreifende Fernleihe zwischen den Verbänden verrechnet. Da der hbz-Verbund mehr nehmende als gebende Bestellungen zu verzeichnen hatte, musste er an alle Verbände außer dem KOBV Ausgleichszahlungen vornehmen.

Die Anzahl der Teilnehmerbibliotheken an der Online-Fernleihe hat sich um 35 auf die Gesamtzahl von 310 Teilnehmerbibliotheken erhöht. Zum Leihverkehr wurden 10 Bibliotheken aus NRW und 13 aus Rheinland-Pfalz neu zu gelassen.

Zu den Medea-Lieferbibliotheken sind zwei neue Institutionen dazu gekommen.

Bei der Ausrichtung der Anwendertreffen für die Online-Fernleihe zeichnete sich eine so große Teilnahme ab, dass

insgesamt 3 Veranstaltungen durchgeführt werden mussten: Eine für die Wissenschaftlichen Bibliotheken am 21.11.2006 im hbz sowie zwei für die Öffentlichen Bibliotheken am 15.05.2006 und am 23.05.2006 in der Stadt- und Landesbibliothek Dortmund.

## Sortierzentrale für Fernleihbestellungen

Die Zusammenarbeit der Verbände erstreckt sich selbstverständlich auch auf den Leihverkehr. Bereits seit 2001 werden in der Sortierzentrale des hbz Fernleihbestellungen angeliefert und weiterverteilt. Sie ist eine Schaltzentrale und zentraler Umschlagplatz in Nordrhein-Westfalen und Rheinland-Pfalz für die Bücher, die als Fernleihen zwischen den deutschen Bibliotheken ausgetauscht

werden. Auf ihrem Weg von der liefernden Bibliothek zur bestellenden Bibliothek (und damit zum Bibliotheksbenutzer) legen die Bücher in der Regel einen kurzen Stop in der hbz-Sortierzentrale ein. Hier werden die aus den verschiedensten Bibliotheken ankommenden Bücher-Container ausgepackt, die Bücher nach ihren Zielorten neu sortiert und sofort wieder in Container verpackt. Bereits wenige Stunden später holt die Deutsche Post AG die umsortierten Container ab und transportiert sie über Nacht zu den jeweiligen Zielbibliotheken.

Sowohl durch die vom hbz entwickelte und seit 2001 eingeführte Online-Fernleihe als auch durch den neu eingerichteten Containerversand mit Sortierzentrale wurde eine erhebliche Be-

schleunigung des Leihverkehrs erreicht, die von Bibliotheken und Bibliotheksbenutzern gleichermaßen geschätzt wird.

In der Leihverkehrsregion Nordrhein-Westfalen und Rheinland-Pfalz wird an 82 Bibliotheken teilweise direkt, teilweise über 23 Stationsbibliotheken zugestellt. Neben den weiteren

### Ausgehende Container in der Sortierzentrale

Monat	Arbeitstage	Container	Abholer*	Gesamt Container/Abholer
Jan 06	22	2.276	880	3.156
Feb 06	19	2.142	760	2.902
Mrz 06	23	2.777	920	3.697
Apr 06	18	2.162	720	2.882
Mai 06	21	2.427	840	3.267
Jun 06	20	2.341	800	3.141
Jul 06	21	2.248	840	3.088
Aug 06	23	2.486	920	3.406
Sep 06	21	1.981	840	2.821
Okt 06	21	2.465	840	3.305
Nov 06	20	2.808	800	3.608
Dez 06	19	2.093	760	2.853
<b>Gesamt</b>	<b>248</b>	<b>28.206</b>	<b>9.920</b>	<b>38.126</b>

\* pro Tag werden 40 Container von teilnehmenden Bibliotheken selbst geliefert und auch wieder abgeholt. Die Summe in Spalte „Abholer“ stellt die monatliche Containermenge für diese Gruppe dar.

Transport- und Sortierzentralen im Bundesgebiet in Göttingen, Hamburg, Berlin, Dresden, Regensburg und Karlsruhe, die das BTD-Netzwerk bilden, werden zusätzlich 41 Bibliotheken außerhalb der hbz-Leihverkehrsregion umweglos beliefert.

Täglich wurden im Schnitt 115 Container in der hbz-Sortierzentrale umgeschlagen, wozu noch 40 weitere kamen, die durch die Kölner Bibliotheken selbst abgeholt wurden. Die Gesamtzahl im Jahr 2006 lag bei 28.206 Containern. In den letzten Jahren war ein jährlicher Zuwachs von jeweils etwa 2.000 Containern zu verzeichnen, bei zunehmend steigender Tendenz.

## Digitale Inhalte

### Das Produkt

Mit der Dienstleistung für die Erwerbung und Koordination von elektronischen Inhalten geht das hbz nun bereits in sein achttes erfolgreiches Jahr. Ursprünglich ausgehend vom gemeinsamen Erwerb von CD-ROMs organisiert das hbz inzwischen bei mehr als 150 Online-Produkten die Verhandlungen, das Finanzmanagement, die Bereitstellung und die technische Überwachung sowie die entsprechenden Produktstatistiken. Die Impulse für die Verhandlungen der elektronischen Inhalte kommen aus den Reihen der Bibliotheken des Landes NRW, als deren Mittler gegenüber den Anbietern und Verlagen sich die Konsortialstelle versteht. Im Zusammenhang mit der Digitalen Bibliothek geht es jedoch nicht nur um die möglichst kostengünstige Bereitstellung der Inhalte, sondern auch um optimale Präsentation und Recherchemöglichkeiten im Rahmen der lokalen Portale der Digitalen Bibliothek und um die Integration in die Metasuche sowie in den lokalen Suchraum. In Zusammenarbeit mit der regionalen AG „Elektronische Datenbanken und Zeitschriften“ sowie auf überregionaler Ebene mit der GASCO wird die konsortiale Erwerbung koordiniert.

### Meilensteine

Neben dem laufenden Geschäft der konsortialen Erwerbung wurden 2006 eine Reihe von neuen Datenbanken verhandelt und für die Konsortialteilnehmer eingeführt:

- Brockhaus Lexikonportal
- DKF/DKFL (Literaturdatenbank für Kraftfahrzeugwesen) von FIZ Technik
- Historische Bibliographie (Oldenburg)
- Oxford Dictionary of National Bibliography (Oxford University Press)
- Römpf (Enzyklopädie zum Fachgebiet Chemie) von Thieme
- Sociological Abstracts Fulltext (CSA)
- SocIndex FT (EBSCO)
- VDI-Wärmeatlas als aktuelle CD
- Kürschners neuen Gelehrtenkalender (21. CD-ROM Edition)

Bei den neuen Produkten handelt es sich erstmalig nicht nur um elektronische Datenbanken, sondern auch um E-Books der Verlage Springer und Thieme, die konsortial beschafft, hohe Kosteneinsparungen ermöglichen. Eine Reihe gezielter Neubestellungen der Bibliotheken bei konsortialen Inhalten konnte vermerkt werden.

Neben den regionalen Konsortien ist das hbz bei 20 überregionalen Produkten und 15 deutschlandweiten Konsortien federführend; der Gesamtumsatz beläuft sich inzwischen auf über acht Mio. Euro. Die Verwaltung und Organisation der damit verbundenen Prozesse wird durch die Erwerbsdatenbank unterstützt, die auch den Bibliotheken Informationen und den Zugang zur Umfrage bereitstellt,

Rechnungen für die Teilnehmer verfertigt sowie den Zugang zu den im Hause gehosteten Produkten gewährt.

### Ausblick

Neben den beiden schon erworbenen E-Book-Paketen sollen im kommenden Jahr weitere entsprechende Angebote der

Verlage verhandelt werden. Vorgespräche hierzu wurden bereits auf der Buchmesse geführt.

Der Markt der Datenbanken wird kontinuierlich beobachtet, so dass auch auf das Erscheinen von neuen Produkten schnell mit entsprechenden konsortialen Angeboten für die Bibliotheken reagiert werden kann.

## Dienstleistungen für Bibliotheken

Für die Arbeit der Gruppe „Dienstleistungen für Bibliotheken“, die im Jahr 2005 neugegründet wurde, stellten sich folgende bibliothekarische Kernaufgaben:

Zum einen ist dies die Retrokatalogisierung im Rahmen der Dienstleistungen für Landesbibliotheken. Sie wurde für die ULB Düsseldorf, Fachbibliothek Geschichte, in enger Abstimmung mit der in der Bibliothek zuständigen Abteilung erbracht. Für die Franziskaner-Bibliothek der Stadtbibliothek Mönchengladbach wurden im hbz noch 55 Bände katalogisiert. Die Arbeiten wurden für das hbz im Jahr 2006 abgeschlossen.

Zum anderen war die Mitarbeit im Katalogisierungsverbund ein weiteres Arbeitsgebiet. Hierzu gehören beispielsweise die Redaktionsarbeiten für die Normdateien GKD, PND und

SWD. Auch für die hbz-Titeldatei wurden redaktionelle Arbeiten bei schwierigen Fällen im Bereich der fortlaufenden Sammelwerke erledigt. Weiterhin wurden im Rahmen der Zeitschriftenbearbeitung die Freisaltung oder Sperrung der konsortial erworbenen Elektronischen Zeitschriften in der EZB durchgeführt. Für diese, wie auch für die nicht konsortial erworbenen E-Zeitschriften der Verbundbibliotheken, wurden Bestandssätze mit dem virtuellen Sigel WWW2 in der ZDB angelegt bzw. bearbeitet.

Ansonsten waren zahlreiche Bereinigungsarbeiten in der hbz-Verbunddatenbank beziehungsweise in der Zeitschriftendatenbank (ZDB) aufgrund von Korrekturen an ZDB-Titeln notwendig. Außerdem mussten die Katalogisierung und die Pflege der konsortial erworbenen Online-Ressourcen in der hbz-Verbunddatenbank durchgeführt werden.

## Zentrale IT und Hosting

Die zentrale IT ist für den Betrieb des Rechenzentrums zuständig und damit verantwortlich für den reibungslosen Ablauf der EDV-Grunddienstleistungen des hbz. Daneben wird die intern eingesetzte Soft- und Hardware betreut. Die Minimierung von Ausfallzeiten aufgrund technischer

Probleme ist eine der Hauptaufgaben der Gruppe. Die Internetzugänge, LAN (Hausnetz) und die Serveradministration – UNIX, Linux, Netware, Windows müssen rund um die Uhr störungsfrei betrieben werden. Weiterhin unterstützen die Mitarbeiter der Gruppe zentrale IT die

Beschäftigten des hbz bei allen technischen Fragen und leisten Administrationsaufgaben bei Standard-internetdiensten und der eingesetzten Bürosoftware. Die technische Betreuung des WWW-Servers und des Bibliotheksverwaltungssystems lok-in hbz und des Mittelverwaltungssystems wird ebenfalls sichergestellt.

Teil der zentralen IT ist die Webredaktion, die die Aktualisierung und Benutzerfreundlichkeit der hbz-Webseiten verantwortet.

## Meilensteine

Durch den enormen Anstieg der Zahl der Server in den Jahren 2005/06 ist es notwendig geworden, die Infrastruktur den neuen Gegebenheiten anzupassen. Klima- und Stromversorgung sind noch ausreichend, aber der Umstieg auf Rackserver und die Tatsache, dass für einen Server inzwischen bis zu vier Netzanschlüsse notwendig sind, machen es erforderlich, Verkabelung und Aufstellung der Server zu optimieren. Hierfür wurde in diesem Jahr der Stand evaluiert und eine Planung für die Neuverkabelung des Rechenzentrums erstellt.

Das plattformübergreifende Groupware System Groupwise wurde installiert und in Betrieb genommen. Die Software wurde aus dem Bedarf heraus ausgewählt, eine Groupware einzusetzen, die neben Clients für Windows und Linux auch einen Webzugriff anbietet. Diese wird über einen vereinbarten Landesvertrag mit der Firma Novell bezogen.

Für die stetig wachsende Zahl an UNIX- und Linux-Servern wurde ein Installationsserver entwickelt. So kann die Installation der Systeme schneller und gleichförmiger erfolgen, als es die Installation von Hand erlaubt. Es wurde erprobt, ob der Einsatz eines Bladeracks für die zu leistenden Dienste mit geringerem Ressourcenbedarf sinnvoll ist. Hierdurch konnten weiter Platz gespart und auch Energiekosten sowie der Administrationsaufwand gesenkt

werden. Um weiter einen reibungsfreien Betrieb aller hbz-Dienste zu garantieren, wurde die Internetanbindung von 34 Mbit auf 75 Mbit erweitert. Dies war mit der alten Hardware nicht möglich.

Die Webredaktion war in Zusammenarbeit mit der Marketing-Gruppe für die Aktualisierung der Webseiten zuständig. Auch die Betreuung der hbz-Mailinglisten fällt in die Verantwortung der Webredaktion. Zur Zeit werden 56 Listen mit mehr als 13.000 Einträgen verwaltet.

## Ausblick

Obwohl in den letzten zwei Jahren eine Reihe von Servern durch modernere rackfähige Server ersetzt wurden, ist die Umstellung noch nicht ganz abgeschlossen. 2007 werden weitere Server durch leistungsfähigere Geräte ersetzt werden.

Außerdem steht die geplante Umstrukturierung der Elektroverkabelung und die Neuverkabelung der Server im Rechenzentrum an. Da die aktiven Komponenten, die seit 2000 in Betrieb sind, nicht mehr den Anforderungen des gewachsenen Rechenzentrums genügen, müssen diese zusätzlich ersetzt werden. Hierbei wird auf eine Redundanz der Ausstattung geachtet werden. Ferner wird der Router ausgewechselt, da das hbz seinen Anschluss an das Köln-Netz über Netcologne erhält. Beides ist mit der vorhandenen Hardware nicht möglich. Zudem müssen die Racks so aufgestellt werden, dass sie optimal von der Klimaanlage gekühlt werden. Hier sind ebenfalls teilweise Neuanschaffungen notwendig.

Bedingt durch den verwaltungstechnischen Kas-senwechsel von der Universitätskasse Köln zur Landeskasse NRW musste im hbz eine neue Verwaltungssoftware installiert werden. Diese Software ermöglicht keine Auswertungen für eine Kosten- und Leistungsrechnung. Aus diesem Grund wird im Jahr 2007 ein neues Auswertungssystem für die Controlling-Abteilung eingerichtet.

## Marketing

Die Zielsetzung des Marketings ist zum einen die kontinuierliche Fortsetzung und Bündelung von konkreten Marketingaktivitäten für die hbz-Produkte, zum anderen eine stetige Marktbeobachtung, um innovative technologische Entwicklungen im Bereich des Bibliothekswesens aufzugreifen. Als Schnittstelle zwischen zentraler Kundenbetreuung, der Leitung und den einzelnen produktverantwortlichen Fachgruppen des hbz sowie den Partnerfirmen entwickelt und koordiniert die Gruppe Marketing Maßnahmen, um die hbz-Produktpalette in den Blickpunkt des Fachpublikums zu stellen.

### Meilensteine

Mit sechs Messeauftritten im Jahr 2006 – darunter die Bielefeld Conference (7.-9.02.2006), die Info|telligence/CeBIT in Hannover (9.-15.03.2006), der SunSummit in Bonn (26.-27.04.2006) und die Inetbib-Tagung in Münster (6.-9.09.2006) – steigerte das hbz seine Präsenz auf Fachveranstaltungen deutlich.

Herauszuheben ist der Messeauftritt auf dem 95. Deutschen Bibliothekartag in Dresden (21.-24.03.2006). Die sechs Vorträge im Programmteil, die zahlreichen Standvorträge zu einzelnen Produkten und das entspannte Beisammensein von Messagästen und Mitarbeitern am hbz-Stand mit Sekt und Kuchen unter dem Motto „Entdecken Sie die süße Seite des hbz“ präsentierten das hbz als Dienstleister für Bibliotheken. Erfolgreich war auch die Anwesenheit auf dem Österreichischen Bibliothekartag in Bregenz (18.–22.09.2006), die dem österreichischen Fachpublikum einen Einblick in die Arbeit des nordrhein-westfälischen Bibliotheksverbundes gab und erste bereits bestehende Kontakte vertiefen konnte.

Einen besonderen Stellenwert bei den Veranstaltungen hatte die Verbundkonferenz im Oktober 2006. Sie war in den vorherigen Jahren eine interne Veranstaltung für die Leitungen der Verbundbibliotheken. Diesmal wurde sie als zweitägiges Forum für alle Interessierte aus dem Bibliothekswesen konzipiert und mit einem Rahmenprogramm abgerundet.

Mehr als 200 Gäste nutzten die Gelegenheit, sich anhand der Fachvorträge über aktuelle Entwicklungen im hbz zu informieren und verfolgten interessiert und kritisch die Podiumsdiskussion am zweiten Tag. Unter dem Titel „Wohin geht es? – Die zukünftige Rolle der Informationsversorgung durch Bibliotheken“ stellten Dr. Jürgen Bunzel (DFG), Prof. Dr. Norbert Finzsch (Univ. Köln), Prof. Dr. Gudrun Gersmann (Univ. Köln), Prof. Dr. Claudia Lux (DBV), Uwe Meyeringh (ver.di), Dr. Horst Neißer (StBib Köln) und Prof. Dr. Walter Umstätter (HU Berlin) ihre Positionen dar. Der Wissenschaftsjournalist und Moderator der Diskussion Peter Welcherling verstand es, aktuelle Themen wie das neue Hochschulfreiheitsgesetz in Nordrhein-Westfalen und dessen Auswirkungen auf Bibliotheken einzubringen und die Brücke zu technologischen Entwicklungen wie Open-Access-Plattformen und neuen wissenschaftlichen Publikationsformen zu schlagen. Auf die Begrüßung durch den stellvertretenden Beiratsvorsitzenden Herrn Dr. Otzen und den Leiter des hbz Herrn Ollig folgte eine Eröffnungsrede von Herrn LMR Fangmann, dem Vertreter des Ministeriums für Information, Wissenschaft, Forschung und Technologie (MIWFT). Das abschließende Resumée der Verbundkonferenz zeigte, dass die Thematisierung der zukünftigen Rolle der Informationsversorgung für Universitäten, Bibliotheken und das hbz eine gleichermaßen wichtige Rolle spielt.



**Die hbz-Verbundkonferenz führte rund 200 Gäste nach Köln**

Erstmals wurden die Beiträge der Verbundkonferenz als Filmdokumente auf der hbz-Webseite im Dokumentencenter zur Verfügung gestellt.

Begleitet wurde die Veranstaltungsorganisation durch den Aufbau eines umfangreichen Adressenpools, der nun laufend aktualisiert, die Basis für den Versand von Mailings, Flyern, Pressemitteilungen oder weiteren Informationen genutzt werden kann. Des Weiteren wurde Wert auf eine professionelle Pressearbeit gelegt, Produktflyer in Abstimmung mit den Produktverantwortlichen ausgearbeitet sowie ein hbz-Kurzprofil erstellt und die Zusammenarbeit mit den Partnerfirmen fortgeführt.

### **Ausblick**

Nach einer Bestandsaufnahme und Bewertung der Marketingmaßnahmen und Strategien, sollen nicht nur einige der Printmaterialien überarbeitet und aktualisiert, auch der Webauftritt des hbz muss kontinuierlich weiterentwickelt werden. Die Messeplanung wird sich auf vier Veranstaltungen konzentrieren, neue Werbemittel sollen den Messeauftritt unterstützen. Am Messestand wird eine neue Form der Produktinformation vorgesehen. Mit Hilfe von Screencasts sollen sich Besucher interaktiv über einige hbz-Produkte informieren können.

## Veröffentlichungen und Vorträge

Die hbz-Produkte werden regelmäßig durch Vorträge bei Arbeitssitzungen, Workshops, Schulungen und Anwendertreffen vorgestellt. Die Messeauftritte des hbz sehen die Präsentation der Produkte bei Standvorträgen vor. So machten sich interessierte Bibliothekare und Bibliothekarinnen besonders auf dem 95. Deutschen Bibliothekartag in Dresden anhand der zahlreichen Referate ein umfassendes Bild von der Entwicklung des hbz.

Weiterhin konnten zahlreiche Pressemitteilungen in den Publikationsorganen der Fachpresse veröffentlicht werden. Ergänzt wird dieser „rote Faden“ der Öffentlichkeitsarbeit durch die Auflage von Flyern zu einzelnen Dienstleistungen und durch ein Exposé, in dem das hbz in knapper Form vorgestellt wird (hbz-Profil).

Für lok-in hbz wurden in Zusammenarbeit mit der Digitalen Bibliothek (DigiBib) mehrere Veranstaltungen für Schulbibliotheken durchgeführt. Präsentationen und Schulungen fanden auch zu diversen Konsortialprodukten sowie zu E-Book-Angeboten für Bibliotheken statt.

### Veröffentlichungen

(kursiv gesetzte Autoren sind nicht beim hbz beschäftigt)

*Bauer, Bruno:* hbz – Das Hochschulbibliothekszenentrum des Landes Nordrhein-Westfalen: Partner der Bibliotheken und Entwickler innovativer Formen der Informationsvermittlung: 10 Fragen von Bruno Bauer an Hans Ollig, Leiter des hbz in: GMS Medizin – Bibliothek – Information 6/2006

*Großgarten, Astrid:* The 180T Project in Cologne or how do I process 180.000 books in four months?

(Englische Übersetzung des Artikels „Das 180T-Projekt“ in: Information, Wissenschaft & Praxis 8/2005)

*Großgarten, Astrid:* Le projet 180T à Cologne ou comment traiter 180.000 livres en quatre mois (Französische Übersetzung des Artikels „Das 180T-Projekt“ in: Information, Wissenschaft & Praxis 8/2005)

Horstmann, Wolfram; Reimer, Peter; Schirrwagen, Jochen: Serving Innovation in Scholarly Communication with the Open Platform „Digital Peer Publishing“, ELPUB 2006 in: Digital Spectrum: Integrating Technology and Culture – Proceedings of the 10th International Conference on Electronic Publishing held in Bansko, Bulgaria 6/2006

Mayr, Peter; *Daniel, Frank; Maier, Christine; Wirtz, Hans-Christian:* Die Kunden dort bedienen, wo sie sind. DigiAuskunft besteht Bewährungsprobe – seit Anfang 2006 in Betrieb in: BuB, 58/2006, 7/8

*Smiljanic, Mirko:* Elektronische Welten – Digitale Bücher in Digitalen Bibliotheken

Hörfunkbeitrag zum 180T-Projekt im Deutschlandradio Kultur, gesendet am 27.6.2006, Redaktion: Joachim Baumann

Wolff, Jens; *Oerder, Thomas:* Das vascoda-Portal – barrierefreie Recherche in wissenschaftlichen Fachinformationen. Proceeding vom 95. Deutscher Bibliothekartag, Dresden, 3/2006

## Vorträge

### Januar

Horstmann, Wolfram: Digital Peer Publishing NRW ... eine Zwischenbilanz, Kommission Digitale Bibliothek, 10.01.2006 Dortmund

Mayr, Peter: DigiAuskunft – die gemeinsame Antwort, 18.01.2006 Hauptbücherei Wien

Mayr, Peter: Gemeinsam statt einsam – kooperative Linkverwaltung mit DigiLink, 18.01.2006 Hauptbücherei Wien

Ollig, Hans: Grußwort zur Präsentation des Online-Katalogs des LBZ, 24.01.2006, Pfälzische Landesbibliothek Speyer

Töteberg, Ingrid: Bibliotheken in Österreich und das hbz – eine mögliche Kooperation? 18.01.2006 Hauptbücherei Wien

### Februar

Heyder, Nannette: Digital Library News, 8. International Bielefeld Conference, 07.02.2006 Bielefeld

Wolff, Jens: vascoda – Recherche in wissenschaftlichen Fachinformationen mittels Suchmaschinentechnologie, Sitzung der DBV-AG Sondersammelgebiete, 14.02.2006 Göttingen,

### März

Horstmann, Wolfram: Wissenschaftliche Publikationen – Electronic Publishing & Institutional Repository Services (Firmenvortrag), 95. Deutscher Bibliothekartag, 21.03.2006 Dresden

Horstmann, Wolfram: Lizenzmodelle und Open Access, 95. Deutscher Bibliothekartag, 24.03.2006, Dresden

Hupfer, Günter: Der Dreiländerkatalog – im Dialog mit dem Kunden, 95. Deutscher Bibliothekartag, 22.03.2006 Dresden

Kostädt, Peter: Fernleihe im hbz-Verbund, Fortbildung für die Beschäftigten der Rheinland-Pfälzischen Bibliotheken, 08.03.2006 Speyer

Kostädt, Peter; *Burbliès, Christine*: vascoda – auf dem richtigen Weg? 95. Deutscher Bibliothekartag, 22.03.2006 Dresden

Scholz, Stephani; Kronenberg, Hermann: Catalogue Enrichment – Neue Wege der Erschließung, 95. Deutscher Bibliothekartag, 21.03.2006 Dresden

Scholz, Stephani; Kronenberg, Hermann: Heute Morgen Denken, 95. Deutscher Bibliothekartag, 21.03.2006 Dresden

Töteberg, Ingrid; Jansen, Heiko: Am Bedarf von Bibliotheken orientiert – was das hbz für Sie tun kann. 95. Deutscher Bibliothekartag, 23.03.2006 Dresden

Wolff, Jens: vascoda – Recherche in wissenschaftlichen Fachinformationen mittels Suchmaschinentechnologie, info|telligence/CeBIT 13.03.2006 Hannover

Wolff, Jens; Oerder, Thomas: Das vascoda-Portal – barrierefreie Recherche in wissenschaftlichen Fachinformationen, 95. Deutscher Bibliothekartag, 23.03.2006 Dresden

Wolff, Jens: Aufbau des vascoda-Suchraumes – Möglichkeiten und Voraussetzungen, vascoda-Workshop Kooperative Verfahren, 29.03.2006 Kiel

#### April

Horstmann, Wolfram; Schirrwagen, Jochen: Fedora Content Model, eSciDoc-Workshop FIZ Karlsruhe 04.-05.04.2006 Karlsruhe

Jordanidis, Martin: Anforderungen an Institutional Repository Software (und wie DigiTool 3.0 sie erfüllt), Open Access-Workshop Zentralbibliothek für Medizin, 25.04.2006 Köln

#### Mai

Heyder, Nannette: Endnutzer-Fernleihe über die Digitale Bibliothek, Fortbildung für Öffentliche Bibliotheken, Stadt- und Landesbibliothek 13.05.2006 Dresden

Kostädt, Peter: Aktuelles aus der Online-Fernleihe – Einführung in die Online-Fernleihe. Fortbildung für Öffentliche Bibliotheken, Stadt- und Landesbibliothek, 13.05.–23.05.2006 Dortmund

Kronenberg, Hermann: Suchmaschinentechologie versus klassischer Bibliotheks-OPAC am Beispiel des Dreiländerkatalogs, Verbundtag 2006 der obvg, 17.05.2006 Salzburg

Mayr, Peter: DigiBib – die Digitale Bibliothek .... eine neue Dienstleistung für Ihre Bibliothek? Donau-Universität, 22.05.2006 Krems

Seiler, Anette: One tool for many tasks, DigiTool at the hbz, The Patron Centric Library, 5/2006, Rome

Töteberg, Ingrid: DigiBib – die Digitale Bibliothek und ihre Endnutzer-Fernleihe. Fortbildung für Öffentliche Bibliotheken, Stadt- und Landesbibliothek, 23.05.2006 Dortmund

#### Juni

Scholz, Stephani: Projekte im hbz-Medienserver / Catalogue Enrichment, E-library „Neue Herausforderungen und neue Chancen“, ekz 21.06.2006 Köln

Töteberg, Ingrid: Das Rundum-Sorglos-Paket auch für Schulen? hbz, 06.06.2006 Köln

Töteberg, Ingrid: Das Rundum-Sorglos-Paket auch für die Stadtbibliothek Mannheim? 12.6.2006 Mannheim

#### August

Hupfer, Günter, Kronenberg, Hermann: ALEPH 500 Publishing Mechanism – Datenexport für Suchmaschinen. Tagung der deutschsprachigen ALEPH-Anwender (DACH), 21.08.2006 Zürich

Scholz, Stephani: Updateverfahren mit ALEPH-Replikationsmechanismus – Konzept, Kommission VeLo, hbz 18.08.2006

#### September

Kronenberg, Hermann: Anwendungen des hbz-Medienservers, 9. InetBib-Tagung, 07.09.2006 Münster

Kronenberg, Hermann: Retrieval von Verbund- und Mediadaten mittels Suchmaschinentechologie im hbz, Österreichischer Bibliothekartag, 20.09.2006 Bregenz

Mayr, Peter: Antworten. Erfahrungen aus dem virtuellen Auskunftverbund „DigiAuskunft“, 9. Inetbib-Tagung, 08.09.2006 Münster

Mayr, Peter: Die virtuelle Steinsuppe – kooperatives Verwalten von elektronischen Ressourcen mit DigiLink, Österreichischer Bibliothekartag, 19.–23.09.2006 Bregenz

Wolff, Jens: Vorstellung von vascoda auf der Buchmesse, Sitzung der DBV-AG Sondersammelgebiete, 28.09.2006 Göttingen,

Wolff, Jens; *Hohlfeld, Michael*: Mit mehr Informationen schneller zum Ziel: Einsatz von Suchmaschinentechnologie in vascoda, IuK-Jahrestagung, 28.09.2006 Göttingen

#### Oktober

Dinu-Kraus, Rodica: Ich sehe was, was du nicht siehst – Der hbz-Suchraum, hbz-Verbundkonferenz 30.–31.10.2006 Köln

Jansen, Heiko: DigiBib 6 – neue Features und Konzepte, hbz-Verbundkonferenz 30.-31.10.2006 Köln

Ollig, Hans: Die Verbundkonferenz 2006, hbz-Verbundkonferenz 30.31.10.2006 Köln

Röper, Wenke: Catalogue Enrichment – Neue Wege der Erschließung, hbz-Verbundkonferenz, 30.–31.10.2006 Köln

Schomburg, Silke, *Sahle, Patrick*: Kooperativer Aufbau eines nationalen Portals zum Zentralen Verzeichnis Digitalisierter Drucke (zvdd), hbz-Verbundkonferenz, 30.–31.10.2006 Köln

Töteberg, Ingrid: Der Dreiländer-Katalog – der Weg zum Buch in Ihrer Nähe, hbz-Verbundkonferenz, 30.-31.10.2006 Köln

Wolff, Jens: Föderierte Suche am Beispiel von vascoda, hbz-Verbundkonferenz, 30.–31.10.2006 Köln

#### November

Döschner, Oliver: Neues von der DBS – 2006, Arbeitssitzung der hauptamtlich-fachlich geleiteten Öffentlichen Bibliotheken im Regierungsbezirk Münster, 20.11.2006 Münster

Mayr, Peter: Anfragemanagement in Bibliotheken, Seminar DV-Systembetreuung in Hochschulbibliotheken, 23.11.2006 Duisburg

Reimer, Peter: Zope und Plone – Grundlagen und Anwendungen, Seminar DV-Systembetreuung in Hochschulbibliotheken, 24.11.2006 Duisburg

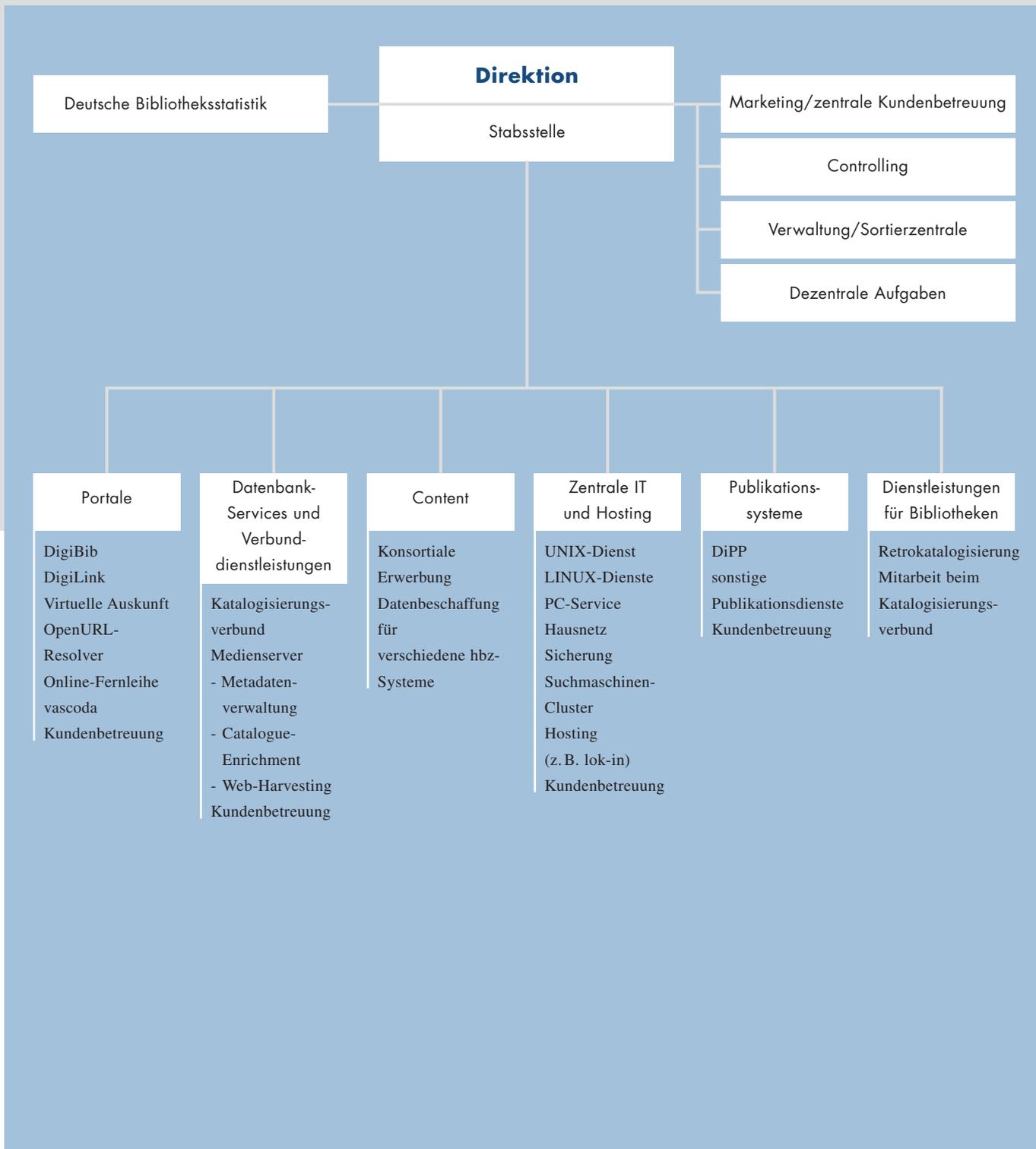
Töteberg, Ingrid: Die multimediale Bibliothek und die neuen Technologien/DigiBib – die Digitale Bibliothek, Goethe-Institut, 09.11.2006 Genua

#### Dezember

Mayr, Peter: Der virtuelle Auskunftverbund DigiAuskunft – Stand und Perspektiven, AG Großstadtbibliotheken, 06.12.2006 Wattenscheid

Wolff, Jens: Einsatz von Suchmaschinentechnologie in vascoda – Konzepte und Erfahrungen, Tagung des Fachinformationssystem (FIS) Bildung, 05.12.2006 Frankfurt a.M.

Organigramm



## Haushalt

Mittel	2004	2005	2006
Verwaltungseinnahmen (Ist)	195.000	61.000	80.400
Erstattung von Verwaltungskosten (Ist)	575.000	62.200 <sup>1</sup>	629.669
<u>Personalausgaben</u>			
Personalausgaben aus Kapitel 06830	4.750.000	4.623.000	4.485.000
Personalausgaben – Drittmittel –	183.000	431.000	770.000
<u>laufende Sachmittel</u>			
allgemeine Titel	843.000	875.500	2.160.000
Fortbildung	385.000	187.000	189.000
DigiBib	8.400.000	9.160.700	12.048.000 <sup>2</sup>
Drittmittel	0	1.639.800	1.144.800
<u>Investitionsmittel</u>			
allgemeine Titel	230.000 <sup>3</sup>	187.600	0
ADV-Titel			
Fortbildung			
DigiBib			

<sup>1</sup> Rechnungen wurden zum Jahresende 2005 erstellt und sind daher noch nicht kassenwirksam

<sup>2</sup> Enthält durchlaufende Mittel zum Erwerb von Inhalten für die Digitale Bibliothek

<sup>3</sup> Der Haushaltsplan ab 2004 enthält lediglich einen Investitionstitel

## Personal (einschließlich Projektstellen)

Im Berichtsjahr umfasste der Stellenplan des hbz 41 Beamte (12 Höherer Dienst, 29 Gehobener Dienst), 48 Angestellte und 3 Lohnempfänger.<sup>4</sup> Es gab 22 Projektstellen.

	insgesamt	B2 – A13 IIa/Ib	A13 – A9 IIa-IVb/Vb	Vb – VIII und Lohnempfng.
Direktion	2	1	–	1
- Stabsstellen	5	4	1	–
- Marketing/zentrale Kunden- betreuung	2,5	1	1,5	–
- Controlling	1	–	1	–
Verwaltung/Sortierzentrale	8,5	–	2	6,5
- Dezentrale Aufgaben	7	–	3	4
Deutsche Bibliotheksstatistik	3	1	1	1
Fortbildung und Qualifizierung	4	–	1	3

Fortsetzung

Stand 12/2006	insgesamt	B2 – A13 IIa/Ib	A13 – A9 IIa-IVb/Vb	Vb – VIII und Lohnempfng.
Portale	16	6	9	1
Datenbank-Services und Verbundangelegenheiten	22	6	16	–
Content	5	2	2	1
Zentrale IT und Hosting	13,5	3	8	2,5
Publikationssysteme	2	2	–	–
Dienstleistungen für Bibliotheken	8,5	1	6	1,5
Abordnungen mit dem Ziel der Versetzung	6	2	4	–
<b>insgesamt</b>	<b>106</b>	<b>29</b>	<b>55,5</b>	<b>21,5</b>

<sup>4</sup> Inklusive gesperrter, durch Altersteilzeit belegter und freier Stellen

## Der Beirat des hbz

### Stimmberechtigte Mitglieder gemäß § 4 Abs. 2 der Satzung des hbz:

Vertreterinnen und Vertreter der Universitätsbibliotheken des Landes Nordrhein-Westfalen:

- Sigurd Praetorius (Vorsitzender)  
Leitender Bibliotheksdirektor, Universitätsbibliothek Duisburg-Essen
- Dr. Renate Vogt  
Leitende Bibliotheksdirektorin, Universitäts- und Landesbibliothek Bonn

Vertreter der Fachhochschulbibliotheken des Landes Nordrhein-Westfalen:

- Michael Uwe Möbius  
Bibliotheksdirektor, Fachhochschulbibliothek Düsseldorf
- Dr. Peter Otzen (Stellvertretender Vorsitzender)  
Bibliotheksdirektor, Fachhochschulbibliothek Köln

Mitglied, das von der Verbundkonferenz vorgeschlagen wurde:

- Dr. Norbert Kamp  
Leitender Bibliotheksdirektor, Stadtbüchereien Düsseldorf

Sachverständige Mitglieder:

- Anne May  
Bibliotheksdirektorin, TIB / UB Hannover
- Dr. Wolfram Neubauer  
Direktor der Bibliothek der ETH Zürich

Beratende Mitglieder gemäß § 4 Abs. 4 der Satzung des hbz:

- MR Dr. Friedrich Bode  
Ministerium für Innovation, Wissenschaft, Forschung und Technologie des Landes NRW
- Beate Möllers  
Staatskanzlei NRW

- Dr. Helmut Frühauf  
Leitender Bibliotheksdirektor, Vertreter des Ministeriums für Wissenschaft, Weiterbildung, Forschung und Kultur des Landes Rheinland-Pfalz
- Hans Ollig  
Leiter des hbz  
Kommission DigiBib des hbz-Beirats

### **Kommission DigiBib des hbz-Beirats**

Mitglieder der Kommission:

- Uwe Stadler (Vorsitzender)  
Universitätsbibliothek Wuppertal
- Stefan Bastian  
Hochschulbibliothek der RWTH Aachen
- Dr. Johannes Borbach-Jaene  
Universitätsbibliothek Paderborn
- Frank Daniel  
Stadtbibliothek Köln
- Dr. Axel vom Heede  
Universitätsbibliothek Siegen
- Dr. Michael Höppner  
Universitätsbibliothek Bielefeld
- Dr. Robert Klitzke  
Fachhochschulbibliothek Dortmund
- Michael Uwe Möbius  
Fachhochschulbibliothek Düsseldorf
- Sigurd Praetorius (stellvertretender Vorsitzender)  
Universitätsbibliothek Duisburg-Essen
- Hans-Christian Wirtz  
Stadt- und Landesbibliothek Dortmund

Mit beratender Stimme nehmen an den Sitzungen teil:

- Dr. Peter Kostädt, hbz, bis August 2006
- Heiko Jansen, hbz, seit August 2006
- Ingrid Töteberg, hbz

### **Kommission Verbundsystem / Lokalsysteme des hbz-Beirats**

Mitglieder der Kommission:

- Dr. Renate Vogt (Vorsitzende)  
Universitäts- und Landesbibliothek Bonn
- Dr. Helmut Frühauf  
Ministerium für Wissenschaft, Weiterbildung, Forschung und Kultur des Landes Rheinland-Pfalz
- Dr. Bruno Klotz-Berendes  
Fachhochschulbibliothek Münster
- Dr. Irmgard Siebert  
Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf
- Dr. Andreas Sprick  
Universitätsbibliothek Duisburg-Essen
- Dr. Rolf Thiele  
Universitäts- und Stadtbibliothek Köln

Mit beratender Stimme nehmen an den Sitzungen teil:

- Alfred Otto, hbz
- Hermann Kronenberg, hbz

## Mitarbeit in regionalen und überregionalen Gremien

- Ad-hoc AG Technik der AG Verbundübergreifende Fernleihe der AG Verbundsysteme
- AG Verbundsysteme: Projekt Kooperative Neukatalogisierung
- ALEPH-DACH (ALEPH-Anwender in Deutschland, Österreich, der Schweiz, Liechtenstein und Luxemburg)
- Arbeitsgemeinschaft der (ZDB-)Datenbankteilnehmer (AGDBT)
- Arbeitsgemeinschaft der Fachhochschulbibliotheken (AG FHB)
- Arbeitsgemeinschaft der Großstadtbibliotheken
- Arbeitsgemeinschaft der Kunst- und Museumsbibliotheken
- Arbeitsgemeinschaft der Öffentlichen Bibliotheken (AG ÖB)
- Arbeitsgemeinschaft der Öffentlichen Bibliotheken in der DigiBib
- Arbeitsgemeinschaft der Universitätsbibliotheken (AG UB)
- Arbeitsgemeinschaft Formalerschließung (AG FE) der Kommission Verbundsystem/Lokalsysteme
- Arbeitsgemeinschaft Langzeitarchivierung in Regionalbibliotheken
- Arbeitsgemeinschaft Verbundsysteme
- Arbeitsgruppe Elektronische Zeitschriften und Datenbanken
- Arbeitsgruppe Elektronisches Publizieren (E-Pub) der Deutschen Initiative für Netzwerkinformation (DINI)
- Arbeitsgruppe Matchkey der AG Verbundsysteme
- Arbeitsgruppe Verbundübergreifende Fernleihe der AG Verbundsysteme
- Berufsbildungsausschuss bei der Bezirksregierung Köln für den Ausbildungsberuf Fachangestellter/Fachangestellte für Medien- und Informationsdienste in NRW
- BIX-Steuerungsgruppe für Öffentliche und Wissenschaftliche Bibliotheken
- DBV: Dienstleistungskommission
- DBV: Sektion 4
- DNB: Arbeitsgruppe Gemeinsame Normdatei /Gemeinsames Normdatenformat (AG GND/GNF)
- DNB: Arbeitsgruppe Online-Kommunikation mit Normdatenbanken
- DNB: Expertengruppe Datenformate des Standardisierungsausschusses
- DNB: Expertengruppe Formalerschließung (EG FE) des Standardisierungsausschusses
- DNB: Expertengruppe GKD Standardisierungsausschusses
- DNB: Expertengruppe Online-Ressourcen des Standardisierungsausschusses
- DNB: Expertengruppe PND des Standardisierungsausschusses
- DNB: Expertengruppe RSWK / SWD des Standardisierungsausschusses
- DNB: Standardisierungsausschuss bei der Deutschen Nationalbibliothek (StA)
- GASCO (German, Austrian and Swiss Consortia Organisation)
- hbz: RSWK-Anwenderkreis
- IFLA (International Federation of Library Association)
- IGeLU ( International Group of Ex Libris Users)
- KölnBib – Lenkungsausschuss
- Konsortium DDC Deutsch bei der Deutschen Nationalbibliothek
- Kooperation hbz – Bayern – obv sg, Lenkungs- und Arbeitsgruppe
- Kooperation NRW-Bayern: Lenkungsausschuss und Arbeitsgruppe
- Landesbibliotheken-Konferenz
- Nestor-Arbeitsgruppe Vertrauenswürdige Archive
- Qualitätsgemeinschaft Berufliche Weiterbildung Region Köln bei der IHK Köln
- SISIS-AG Konverter
- SISIS-Anwenderforum
- SSG-Kommission der Arbeitsgruppe der Großstadtbibliotheken
- Stiftung Bibliothek des Ruhrgebiets, Wissenschaftlicher Beirat
- vascoda Arbeitsgruppe Betrieb und Weiterentwicklung
- vascoda Steuerungsgremien
- vascoda Arbeitsgruppe Inhalte
- vascoda Vorstand

## Abkürzungsverzeichnis

ASpB	Arbeitsgemeinschaft der Spezialbibliotheken	NII	National Institute of Informatics
BNB	British National Bibliography	OAI	Open Archives Initiative
BTD	Büchertransportdienst Deutschland	obv sg	Österreichischer Bibliothekenverbund und Service GmbH
BVB	Bibliotheksverbund Bayern	OCLC	Online Computer Library Center
CJK	Chinesisch-Japanisch-Koreanisch	OPAC	Online Public Access Catalogue
DBS	Deutsche Bibliotheksstatistik	OPUS	Online-Publikationsverbund
DBV	Deutscher Bibliotheksverband	PND	Personennamendatei
DDB	Die Deutsche Bibliothek	RSWK	Regelwerk für die Schlagwortkatalogisierung
DDC	Dewey Decimal Classification		
DLK	Dreiländerkatalog	RVK	Regensburger Verbundklassifikation
DNB	Deutsche Nationalbibliothek	SWB	Südwestdeutscher Bibliotheksverbund
EZB	Elektronische Zeitschriftenbibliothek	SWD	Schlagwort Normdatei
FAST	Fast Search & Transfer	TOC	Table of Contents
FIZ	Fachinformationszentrum	vbnw	Verband der Bibliotheken des Landes Nordrhein-Westfalen
GBV	Gemeinsamer Bibliotheksverbund	VDB	Verein Deutscher Bibliothekare
GKD	Gesamtkörperschaftsdatei	VZG	Verbundzentrale des GBV
GKR	Gemeinsame Körperschaftsregeln	ZBIW	Zentrum für bibliotheks- und informationswissenschaftliche Weiterbildung
GND	Gemeinsame Normdatei		
GNF	Gemeinsames Normdatenformat	ZDB	Zeitschriftendatenbank
KNB	Kompetenznetzwerk für Bibliotheken	ZFL	Zentrale Fernleihe
MAB	Maschinelles Austauschformat für Bibliotheken	zvdd	Zentrales Verzeichnis Digitalisierter Drucke
MARC	Machine-Readable Cataloging		

Aus Gründen der Lesbarkeit wird bei der Nennung von Personen die männliche Form verwendet; diese umfasst selbstverständlich auch weibliche Personen.

## Impressum

Herausgeber: hbz  
Postfach 27 04 51  
D-50510 Köln  
<http://www.hbz-nrw.de>

Redaktion: Ira Foltin

Gestalterisches Konzept,  
Layout und Satz: bleydesign, Köln

Druck: Grafische Werkstatt, Druckerei und Verlag  
Gebrüder Kopp GmbH & CO KG, Köln

Der Nachdruck der Bilder und des Textes ist nur mit Genehmigung des hbz und unter der Angabe der Quelle erlaubt.